



Strategien gegen Hass und Desinformation

Ein Leitfaden für die Praxis für NGOs, AkteurInnen und ehrenamtlich Tätige über die Grenzen freier Meinungsäußerung gegenüber „hate speech“, „fake news“ und anderen Einschüchterungen.

Impressum

2019 © FreeEx – Responsibility. Freedom of Expression

AutorInnen:

Stefan Cibian, Silvia Fierascu, Svjetlana Knezevic, Karin Liebhart,
Hannes Meissner, Laura Ranca, Mariya Yurukova, Christiana Weidel

Covergestaltung: www.thkdesign.at

Entstanden im Rahmen eines europäischen Projekts, gefördert von der Europäischen Union im Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger, demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung.

Haftungsausschluss

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Obwohl die AutorInnen sich bemüht haben, dass die Informationen dieser Publikation aus verlässlichen Quellen stammen und dass die angegebenen Verlinkungen zu Webseiten Dritter richtig sind, können die HerausgeberInnen nicht verantwortlich gemacht werden für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Inhalt

.....	
Einführung	4
.....	
Überblick	5
.....	
Kapitel I:	
Hassrede und Einschüchterung	6
Begriffsglossar „hate speech“	7
Wie wirkt Zivilgesellschaft Hassrede entgegen?	9
Strategien gegen Hassrede für alle	10
.....	
Kapitel II:	
Desinformation	11
Kontext und Risiken	11
Konzept-Landkarte zu Meinungsfreiheit	12
Wie Zivilgesellschaft Desinformation begegnet	13
Schlüsselbegriffe und Bestimmungen in der EU	13
Begriffsglossar „Desinformation“	14
.....	
Kapitel III:	
Strategien gegen Hass und Desinformation aufbauen	15
Medientraining und digitale Bildung	15
Forschung kann helfen	21
Faktenprüfung und Beweissicherung	25
Soziale Medien- und IT-Anwendungskenntnisse	28
Netzwerke und Vernetzungsmöglichkeiten	32
Sicherheit von Daten und Kommunikation	35
.....	
Empfehlungen für EntscheidungsträgerInnen	40
.....	
Über uns	41
Danksagung	42
.....	

Einführung

Meinungsfreiheit ist in der Europäischen Union durch rechtliche Rahmenbedingungen anerkannt und geschützt, gleichzeitig aber mit einer Vielzahl unterschiedlicher Arten der Bedrohung und mangelhafter Umsetzung gesetzlicher Bestimmungen konfrontiert. Diese Broschüre ist eine Bestandsaufnahme, die Instrumente für besonders von Zensur, Selbstzensur, Drohungen und Hassrede („hate speech“) betroffene Bereiche aufzeigt, speziell ausgearbeitet für AkteurInnen und Organisationen der Zivilgesellschaft sowie für freie Medienschaffende.

2018 bis 2019 wurden mittels Sekundärforschung, Interviews, Fokusgruppen und Fragebögen Informationen und Meinungen zum Thema Meinungsfreiheit erhoben. Diese Broschüre spiegelt die Ergebnisse der zweijährigen Arbeit wider. Zusätzlich zu den bereits genannten Methoden wurden drei Online-Konsultationen in Form von Webinaren mit ExpertInnen und OrganisationsvertreterInnen durchgeführt, die sich mit aktuellen Themen der Beschränkung von Meinungsfreiheit beschäftigen.

Alle hier vorgestellten Instrumente wurden zuvor von den Autoren analysiert. Die Darstellung steht in direkter Verbindung zu spezifischen Erfahrungswerten in Bezug auf Beschränkung der Meinungsfreiheit von ExpertInnen und AkteurInnen der Zivilgesellschaft in EU-Mitgliedsstaaten. Am Ende werden Empfehlungen für Institutionen der Europäischen Union aufgeführt, insbesondere für die Europäische Kommission, sowie auch für alle Mitgliedsstaaten, um den Schutz der Meinungsfreiheit als immaterielles Erbe europäischer Kultur und Werte zu stärken.

Überblick

Bedrohung der Meinungsfreiheit in der Zivilgesellschaft

Meinungsfreiheit ist ein Grundwert in der Europäischen Union, festgehalten in der Charta der Grundrechte und der jeweiligen Konstitutionen der EU Mitgliedstaaten. Mit steigendem Zugang zu Informationen, einer großen Zahl unterschiedlicher Kommunikationskanäle und unzähliger Datenquellen – manche zuverlässig, andere nicht – ist trotz vieler Vorteile auch ein gewisser Missbrauch zu erwarten.

ExpertInnen der Zivilgesellschaft, denen wir im Rahmen des Projektes begegneten, sind mit diesen Herausforderungen gut vertraut, sie sind einer hohen Zahl an Risiken ausgesetzt, wie gezielte Desinformation, sogenannte Hassrede, Einschüchterung und Drohungen.

Veränderungen im Mediensystem der jüngeren Vergangenheit haben zu neuen Bedenken gegenüber der Verwundbarkeit demokratischer Gesellschaften durch Desinformation und „fake news“ geführt - wobei dieser letzte Begriff terminologisch nicht anerkannt ist. Die Welt verändert sich rasch, die Anpassung an Veränderungen geschieht nicht im gleichen Tempo wie die Steigerung der Nutzung neuer Technologien. Die Frage danach, wie Gesellschaften mit diesen Herausforderungen umgehen können, ist noch nicht eindeutig beantwortet.

Mit dieser Broschüre werden Herausforderungen benannt, die im Zusammenhang mit Meinungsfreiheit, Hassrede und Desinformation stehen, mit denen Zivilgesellschaft konfrontiert ist. Ziel dabei ist, praktische Informationen anzubieten, wie diesen Problemen im Alltag und in der Arbeit begegnet werden kann.

Zur Zielerreichung wurden drei wesentliche Aspekte bestimmt:

Erstens die Schlüsselbegriffe zu definieren und den Kontext zu beschreiben, innerhalb dessen AkteurInnen der Zivilgesellschaft Hassrede und Desinformation ausgesetzt sind;

Zweitens zu definieren, wie AkteurInnen auf Hassrede und Desinformation üblicherweise reagieren und zu empfehlen, wie Reaktionen verbessert werden können;

Drittens strategische Vorgehensweisen und Konzepte zu definieren, um Hassrede und Desinformation entgegenzutreten.

Kapitel I:

Hassrede und Einschüchterung

PraktikerInnen der Zivilgesellschaft, NGOs, AkteurInnen, JournalistInnen und Forschende gehören zu den Gruppen, die zunehmend anfällig für Hassreden und Einschüchterungen in der Öffentlichkeit sind. Unabhängig davon, ob ethnische, religiöse, geschlechtsspezifische oder politische Gründe vorliegen, wirkt sich aggressives und hasserfülltes Verhalten stark emotional, professionell, sozial und sogar wirtschaftlich auf Menschen aus. Ihr Privatleben leidet oft ebenso wie ihr Berufsleben und Wohlbefinden. Angesichts der geringen öffentlichen Unterstützung und des geringen Bewusstseins für die dramatischen Auswirkungen hat Hassrede tendenziell langfristige Folgen. Die spezifischen Fälle, denen wir im Rahmen unseres Projekts begegnet sind, beziehen sich auf betroffene Organisationen und Einzelpersonen, zum Beispiel aus Gemeinschaften von LGBTQI oder MigrantInnen, religiöse Minderheiten und anderen Gruppen sowie investigative JournalistInnen, um nur einige zu nennen.

In vielen Fällen geschieht Hassrede online, da die meisten dieser Personen und Gruppen in Sozialen Medien und anderen digitalen Foren aktiv sind. Dieser Missbrauch ist nicht nur leicht zu erreichen (Einzelperson, Gruppe, Organisation), sondern dient auch häufig dazu, zivilgesellschaftlich Tätige einzuschüchtern, von ihrer Arbeit und ihren Kampagnen abzuhalten oder sie in der öffentlichen Meinung zu diskreditieren und ihre Zielgruppe oder Unterstützer negativ zu beeinflussen.

Die Auswirkungen und Ergebnisse eines solchen „Targetings“ sind jedoch auch im „Offline-Bereich“ sehr real und greifbar. Personen können Anfeindung auf der Straße erfahren, einige verlieren Verträge bei ihrer Arbeit, Organisationen sehen sich finanziellen Einschränkungen gegenüber, wenn sie versuchen, mehr Ressourcen für die Verteidigung und den Aufbau von Gegenkampagnen bereitzustellen, während einige ihre Projekte einfach aufgeben, wenn der Druck auf Meinungsfreiheit unerträglich wird.

Am anderen Ende der Reihe stehen die TäterInnen, die vermehrt die vielfältigen Möglichkeiten nutzen, um Hass zu verbreiten und einzuschüchtern. Von wütenden rechtsextremen Gruppen, korrupten PolitikerInnen, kompromittierenden Geschäftsleuten oder anderen Personen und Gruppen, die *für* oder *gegen* etwas sind, wird durch Hassrede versucht, Schaden zuzufügen und verursacht Einschüchterung oder Missbrauch. Nach wie vor ist es schwierig, Hassrede unmittelbar zu bekämpfen und strafrechtlich zu verfolgen, wie wir bei unseren Interviews mit AkteurInnen der Zivilgesellschaft und Nachforschungen gehört und gesehen haben.

Die Herausforderung besteht darin, nicht nur Betroffene zum Thema Hassrede und einschüchterndes Verhalten zu sensibilisieren, sondern auch Gemeinschaften, Gemeinden, die gesamte Gesellschaft und nicht zuletzt die Strafverfolgungsbehörden in den Sensibilisierungsprozess einzubeziehen.

Begriffsglossar „hate speech“

Hassreden

Definition Aufstachelung zu Gewalt oder Hass gegen eine nach den Kriterien der Rasse, Hautfarbe, Abstammung, Religion oder Weltanschauung oder nationalen oder ethnischen Herkunft definierte Gruppe von Personen oder gegen ein Mitglied einer solchen Gruppe.

Referenz Rahmenbeschluss zur strafrechtlichen Bekämpfung bestimmter Formen und Ausdrucksweisen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Link <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32008F0913&from=EN>

Hate speech/Hassrede

Definition Hassrede bezeichnet Äußerungen, die zu Hass anstiften, verhetzen und/oder für bestimmte Gruppen verletzend oder beleidigend sind. Hassreden können in allen Medien (analog/digital) im öffentlichen Raum in Wort und Bild stattfinden.

Referenz No Hate Speech Bewegung Österreich

Link www.nohatespeech.at

Meinungs- und Redefreiheit

Definition Staatsgrundgesetz Artikel 13: Jedermann hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck oder durch bildliche Darstellung seine Meinung innerhalb der gesetzlichen Schranken frei zu äußern.

Link <http://www.politik-lexikon.at/print/meinungsfreiheit>

(Internet) Troll

Definition Eine Person, die Diskussionen im Internet stören möchte.

Link <https://www.digitalwelt.org/themen/social-media/internet-trolle>

Cyber-Bullying

Definition Cyber-Mobbing und Cyber-Bullying meinen das bewusste Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen mit elektronischen Kommunikationsmitteln wie dem Handy oder im Internet. Im Internet werden vor allem Foto- und Videoplattformen und Soziale Netzwerke für diese Angriffe missbraucht.

Link www.oesterreich.gv.at (Themen, Bildung und Neue Medien)

Hassrede entgegnen

Hassrede wird in der EU verstanden als Aufstachelung zu Gewalt oder Hass gegen eine definierte Gruppe, nach Kriterien der Rasse, Hautfarbe, Abstammung, Religion oder Weltanschauung oder nationalen oder ethnischen Herkunft von Personen oder gegen ein Mitglied einer solchen Gruppe (Rahmenbeschluss zur strafrechtlichen Bekämpfung bestimmter Formen und Ausdrucksweisen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit). Hassrede kann beabsichtigt oder unbeabsichtigt sein; sie kann sowohl online als auch im wirklichen Leben stattfinden.

Wie erleben AkteurInnen der Zivilgesellschaft Hassrede?

Eine gängige Methode, AkteurInnen der Zivilgesellschaft und freien Medien Legimitation abzuspüren, besteht häufig darin, sie als Staatsfeinde und Empfänger öffentlicher Gelder zu bezeichnen. Einige PolitikerInnen und extremistische Gruppen versuchen die Öffentlichkeit zu manipulieren, indem sie Hassrede mit Begriffen wie „Redefreiheit“ zu legitimieren versuchen und Antidiskriminierungsrede als „Hassrede“ bezeichnen. Der Relativismus diskriminierender Meinungsäußerungen in der Öffentlichkeit hat zu einer fließenden Grenze zwischen Meinungsfreiheit und Hassrede geführt.

Wie können wir den Herausforderungen von Hassrede begegnen und gleichzeitig ein demokratisches Umfeld bewahren und Meinungsfreiheit respektieren?

Freiheit ist verbunden mit Verantwortung. Artikel 10(2) der Europäischen Menschenrechtskonvention bezieht sich auf „Pflichten und Verantwortlichkeiten“. Werte wie Toleranz und Akzeptanz, gegenseitiges Verständnis, Solidarität und interkultureller Dialog sollten als wünschenswerter Teil der europäischen Kultur und des europäischen Erbes verstanden werden. Diese Grundsätze bilden die Grundlage der Unionsbürgerschaft und sind Schlüssel zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und demokratischer Beteiligung auf EU-Ebene. Sie geraten jedoch zunehmend unter Druck – Hassrede ist heute eine wesentliche Herausforderung.

Insbesondere populistische AkteurInnen üben Praktiken aus, die mit europäischen Normen und Werten nicht vereinbar sind und den Grundsätzen von Dialog, Verständnis und Solidarität widersprechen, da sie auf Antagonismus und Ausgrenzung beruhen.

2016 einigte sich die Europäische Kommission mit den Sozialen Medien-Unternehmen Facebook, Microsoft, Twitter und YouTube auf einen „Verhaltenskodex zur Bekämpfung illegaler Hassrede im Internet“, um die Verbreitung von Hassrede online zu bekämpfen. Die Umsetzung des Kodex wird durch regelmäßige Kontrollen bewertet, die in Zusammenarbeit mit einem Netzwerk eingeführt wurden, Zivilgesellschaft spielt in diesem Netzwerk eine wichtige Rolle.

Der Verhaltenskodex verpflichtet IT Unternehmen zu Aktivitäten (Auszug):

- Klare und wirksame Verfahren zur Überprüfung von Benachrichtigungen über illegale Hassrede, sodass Zugriff auf solche Inhalte entfernt oder deaktiviert werden kann. Die Richtlinien der IT-Unternehmen müssen klarstellen, dass sie Anstiftung zu Hassverhalten verbieten.
- Nach Erhalt einer gültigen Benachrichtigung zur Entfernung müssen die IT Unternehmen diese Anfragen entsprechend nationaler Gesetze in Umsetzung des Rahmenbeschlusses 2008/913/JHA überprüfen und über spezielle Teams verfügen, die Anfragen prüfen.
- Die IT Unternehmen müssen gültige Benachrichtigungen zur Beseitigung illegaler Hassrede in weniger als 24 Stunden überprüfen und Zugang dazu entfernen oder deaktivieren.

Die 2019 durchgeführte Evaluierung des Verhaltenskodex zeigt, dass die Initiative erfolgreiche Ergebnisse liefert: die Unternehmen beurteilen 89% der markierten Inhalte innerhalb von 24 Stunden und 72% des gekennzeichneten Inhalts wird entfernt.

Wie wirkt die Zivilgesellschaft Hassrede entgegen?

Zivilgesellschaftliche Organisationen in ganz Europa entwickeln immer mehr Expertise zur Bekämpfung von Hassrede. Sie setzen eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten:

Die Menschenrechtsorganisation **Aequitas** zum Beispiel überwacht Aktivitäten im Bereich der Online-Hassrede im Rahmen des Verhaltenskodex zur Bekämpfung illegaler Hassrede im Kontext von Zypern. Mit einer auf EU-Ebene vereinbarten Methodik wird getestet, wie die IT-Unternehmen die im Kodex enthaltenen Verpflichtungen umsetzen.

www.aequitas-humanrights.org

Andere Organisationen wie **ZARA** in Österreich (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit) haben nationale Plattformen zur Bekämpfung von Hassrede entwickelt:

<https://counteract.or.at>

Der Verein **NEVER AGAIN** in Polen etwa kümmert sich im Besonderen um die Frage der Erziehung gegen rassistische und ethnische Vorurteile bei Kindern und Jugendlichen.

www.nigdywiecej.org/en

PhirenAmenca, ein Netzwerk von Roma und nicht-Roma Freiwilligen in Ungarn etwa schafft Chancen für informelles Lernen, Dialog und Engagement um Hassrede durch die Bekämpfung von Stereotypen und Rassismus entgegenzuwirken.

<https://phirenamenca.eu>

Zara, Aequitas, NEVER AGAIN, PhirenAmenca und viele andere tragen zur Sensibilisierung bei, schaffen Kapazitäten gegen Hassreden und bieten Schulungen an, um Fähigkeiten, Einstellungen und Wissen zu diesem Thema zu entwickeln. So etwa durch den Aufbau von Expertise durch Trainings für TrainerInnen im Bildungssektor, damit Lehrende die Bekämpfung von Extremismus und Online-Hassrede in ihre Arbeit integrieren, oder die Organisation von Jugendaustausch, oder eine grenzüberschreitende Ausstellung, oder die Entwicklung von Apps zur Meldung und Bekämpfung von Hassverbrechen und vieles mehr.

Viele zivilgesellschaftliche AkteurInnen und Initiativen haben sich zu einem europäischen Netzwerk zusammengeschlossen.

Weiterführende länderspezifische Informationen zu diesem Netzwerk:

INACH

Europäisches Netzwerk von Organisationen zur Bekämpfung von Hassrede

www.inach.net

Strategien gegen Hassrede für alle

Die Strategien der Zivilgesellschaft zur Bekämpfung von Hassrede können sich stark unterscheiden. Empfehlungen reichen von Ignorieren über Konfrontation bis zur Meldung und Suche nach Hilfe.

Der Verband europäischer JournalistInnen bietet diesbezüglich Einblick und Erfahrungswerte. Er erklärt, wie man Hassrede auf individueller Ebene bekämpfen kann:

Empfehlungen von JournalistInnen, um Hassrede entgegenzuwirken

- **Ignorieren**
Hate-mails einfach löschen, Twitter-User blockieren, nicht auf anstößige oder aggressive Kommunikation antworten.
- **Melden**
Im Falle einer Bedrohung durch Gewalt Trolle und Angreifer öffentlich benennen. In jedem EU-Land gibt es nun Apps, Telefon-Hotlines und spezielle Websites, auf denen man Missbrauch melden kann.
- **Konfrontation, „shaming“**
Angriff: Es kann sich lohnen, Trolle in eine öffentliche Unterhaltung einzubeziehen, um sie darauf aufmerksam zu machen, wie inakzeptabel ihr Verhalten ist – dies ist allerdings eine Strategie, die guter Planung bedarf.
- **Unterstützung suchen**
Versuchen Sie es mit #lovemail statt #hatemail, unterstützen Sie andere dabei, Solidargemeinschaften zu finden – Sie sind nicht allein.
- **Anonym bleiben**
Immer mehr AkteurInnen der Zivilgesellschaften halten ihren Namen geheim, um sich selbst vor Hassmail zu schützen. Sie äußern ihre Meinung und veröffentlichen Ankündigungen ohne die Nennung individueller Namen und bleiben im Schatten ihrer Organisation.
- **Trotzdem online bleiben**
Ignorieren oder sich beschweren – in jedem Fall sollten Sie sich nicht einschüchtern oder vertreiben lassen. Wir leben in Zeiten der Veränderung!

Mehr über individuelle Erfahrungen: <https://europeanjournalists.org>

Kapitel II:

Desinformation

Kontext und Risiken

„Fake news“ und Desinformation stellen wesentliche Herausforderungen dar, nicht nur für Politik und Wirtschaft, sondern auch und vor allem für BürgerInnen, besonders für aktive Mitglieder der Zivilgesellschaft. Der digitale Wandel im Medienbereich verändert auch die Funktionsweise unserer Demokratien: es gilt, demokratische Strukturen aufzubauen, in denen die organisierte Öffentlichkeit die Handlungen gewählter Führungspersonen überwacht – und nicht mehr umgekehrt. Dies erfordert – unter anderem – den transparenten, nachweisbaren, vollumfänglichen und zuverlässigen Zugang zu Informationen.

Verschwörungen und Propaganda sind seit langem Werkzeuge der Bedrohung für Demokratien. Online Medien der heutigen Zeit andererseits stellen Unternehmen vor ganz neue Fragen. Plattformen bieten ein mächtiges Organ für jede Person, die „Follower“ an sich binden kann. Diese neue Machtstruktur ermöglicht es einer kleinen Anzahl an Personen mit Know-How im technischen, sozialen und politischen Bereich, eine große Menge an „Fake News“ zu verbreiten.

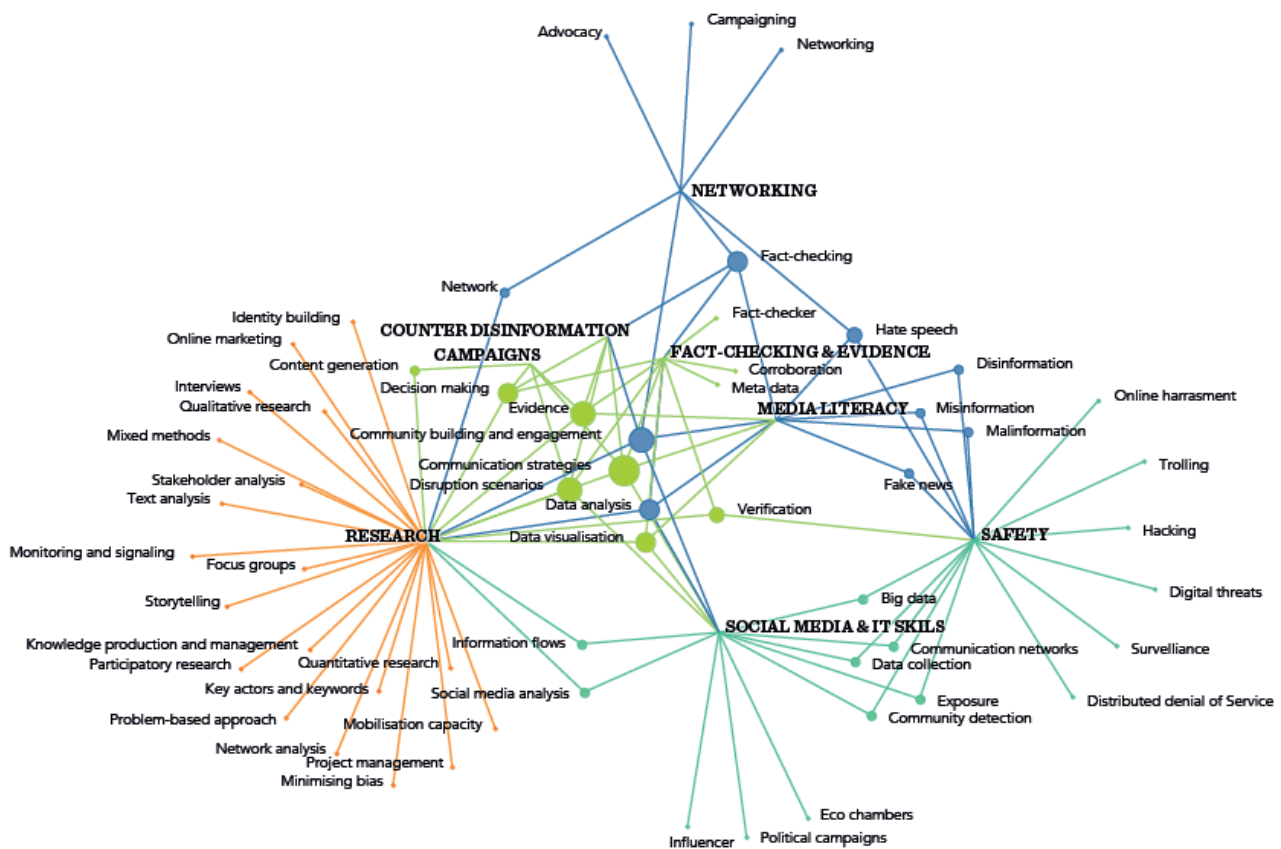
Für die Zivilgesellschaft gewinnt Desinformation in sozialen Medien wegen der Vielzahl an Quellen und wegen des möglichen starken „Echos“ an Relevanz und Gefährlichkeit. Die Bewertung der Verlässlichkeit von Informationen in sozialen Medien wird zu einer immer größeren Herausforderung. Likes und Follower erzeugen Echokammern und Filterblasen, die Polarisierung nur verstärken. Wenn es keine anders lautenden Informationen gibt, die Lügen, irreführende Aussagen oder dem generellen Konsens isolierter sozialer Gruppen gegenüberstehen, so ist das Ergebnis ein Mangel an gemeinsamer Realität, der auf die Gesellschaft entzweierend und bedrohend wirkt.

Unter anderem kann das zu Situationen führen, in denen diskriminierende und destruktive Ideen in den öffentlichen Diskurs Eingang finden und dann als Tatsachen bewertet werden. Einmal eingeführt, können diese Ideen dazu verwendet werden Sündenböcke zu erfinden, Vorurteile zu normalisieren, abwertende Denkstrukturen zu verstärken und, in extremen Fällen, Gewalt zu bündeln und zu rechtfertigen; ein Problem, dem sich viele Leute in unterschiedlichen NGOs gegenübersehen.

Auf diese Art werden „Fake News“ und Desinformation zu einer wachsenden Bedrohung für Normen und Werte der EU-Bürgerschaft – sie werden zu einer Gefahr für Meinungsfreiheit als Menschenrecht, zu einer Gefahr für Toleranz, Verständnis und Akzeptanz, Solidarität und den interkulturellen Dialog.

Konzept-Landkarte zu Meinungsfreiheit

Das Netzwerkdiagramm zeigt eine konzeptionelle Karte der Meinungsfreiheit, wie sie in dieser Broschüre behandelt wird. Schlagworte aus dem Glossar stehen in Verbindung mit Kategorie-Bausteinen (Großbuchstaben), wenn sie einen wesentlichen Aspekt in Bezug auf diese Kategorie darstellen. Die Größe der Knotenpunkte zeigt die Wichtigkeit eines Konzepts an. Je größer der Knoten, desto wichtiger das Konzept und desto größer die Anzahl seiner Verbindungen zu verschiedenen Kategorien. Knoten- und Verbindungsfarbe stehen für konzeptionelle Cluster. Schlüsselwörter oder Kategorien haben dieselbe Farbe, wenn sie auf ähnliche Weise miteinander verbunden sind.



Die Konzept-Karte macht drei wichtige Erkenntnisse deutlich:

1. Sie unterstreicht die übergreifenden Überlegungen auf verschiedenen Ebenen beim Entwurf von Gegenstrategien (z.B. Kommunikationsstrategien vs. Trollen)
2. Sie zeigt die Abhängigkeiten zwischen den verschiedenen Handlungen, was wiederum Organisationen erlaubt Gegenstrategien zu entwerfen und implementieren (z.B. Datenanalyse, Datenvisualisierung und Kommunikationsstrategien)
3. Sie unterstreicht die wichtigsten Aspekte von Gegenaktionen (z.B. Kommunikationsstrategien, Szenarien der Diskontinuität, Aufbau von Gemeinschaften und Engagement).

Organisationen können diese Konzeptkarte verwenden, um besser zu verstehen, wie erfolgreiche Gegenstrategien zur Unterstützung von Projekten zur Meinungsfreiheit aufgebaut werden können und auf welche Bereiche sie sich in der jeweiligen Ausrichtung konzentrieren sollten.

Wie Zivilgesellschaft Desinformation begegnet

Der schnelle Wandel im Medienökosystem hat Auswirkungen auf alle Berufe. Früher war es eine wichtige Aufgabe im Journalismus, qualitative Informationen zu verbreiten. Heutzutage liegt die Verantwortung dafür bei jedem und jeder von uns. Es ist einfach, Meinungen und Informationen in den Sozialen Medien zu verbreiten, aber wer ist verantwortlich für die Qualität dieser Informationen? Grundsätzliches Wissen ist erforderlich, wie Informationen geschaffen und verbreitet werden, um vor Desinformation zu schützen. Das ist für alle BürgerInnen und AkteurInnen der Zivilgesellschaft wichtig. Wer mit Desinformation konfrontiert sind, reagiert meist emotional, zieht sich vielleicht zurück, isoliert sich oder reagiert mit Selbstzensur, aufgrund mangelnder Vernetzung, mangelndem Wissen über Rechte, Möglichkeiten sowie die Gesetzgebung. Aus struktureller Sicht bedeutet das, dass bestehende Gesetzgebung zum Schutz von Meinungsfreiheit nur unzureichend in die Praxis umgesetzt ist und dass die soziale und politische Praxis den Grundprinzipien und Rechten der Meinungsfreiheit zuwiderläuft.

Schlüsselbegriffe und Bestimmungen in der EU

Expertin Claire Wardle¹: es ist wichtig, wahre Nachrichten von unwahren zu unterscheiden und zu wissen, von wem und mit welchem Ziel die Nachricht erstellt wurde.

Drei Arten von Nachrichten werden unterschieden

- **Desinformation:** Information die unwahr ist und absichtlich geschaffen wurde, um einer Person, sozialen Gruppe, Organisation oder einem Land zu schaden.
- **Fehlinformation:** Information die falsch ist, aber nicht mit der Absicht hervorgebracht wurde, Schaden anzurichten.
- **Schadinformation (Mal-information):** Realitätsbezogene Informationen, die verwendet werden, um einer Person, Organisation oder einem Land zu schaden.

Die Europäische Kommission definiert „Desinformation“ als nachweislich falsche oder irreführende Informationen, die mit dem Ziel des wirtschaftlichen Gewinns oder der vorsätzlichen Täuschung der Öffentlichkeit konzipiert, vorgelegt und verbreitet werden und öffentlichen Schaden anrichten können².

2018 entwarf die EU einen Aktionsplan, in dem sie feststellte, dass „öffentlicher Schaden“ auch Bedrohung der demokratischen Prozesse und öffentlichen Güter wie die Gesundheit, Umwelt oder Sicherheit von EU Bürgern beinhalte. Desinformation meint jedoch nicht Fehler, Satire, Parodie oder Parteienachrichten und Kommentare, die als solche deutlich erkennbar seien. Der Aktionsplan stärkt die Arbeit gegen Desinformation durch die Verbesserung von Aufdeckung und Analyse, durch gemeinsame Reaktion auf Bedrohung, Zusammenarbeit mit Onlineplattformen und Industrie, Sensibilisierung und Verbesserung von gesellschaftlicher Resilienz.

2018 schuf die EU einen Leitfaden zum Thema Desinformation, der einen Normenkatalog zur Selbstregulierung beinhaltet. Facebook, Google, Twitter und Microsoft reichen Berichte über ihre Aktivitäten zur Bekämpfung von Desinformation ein.

¹C Wardle, H Derakhshan, Information Disorder: Toward an interdisciplinary framework for research and policy making, Council of Europe report, DGI (2017)

²Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament zur Bekämpfung von Desinformation im Internet: ein europäisches Konzept COM(2018) 236

Begriffsglossar „Desinformation“

Fake news

Definition Fake News sind Falsch- und Fehlinformationen, die häufig durch elektronische Kanäle (vor allem soziale Medien) verbreitet werden. Sie gehen von Einzelnen oder Gruppen aus, die in eigenem oder fremdem Auftrag handeln. Es gibt persönliche, politische und wirtschaftliche Motive für die Erstellung.

Link <https://wirtschaftslexikon.gabler.de>

Desinformation

Definition Falsche, ungenaue oder irreführende Informationen, die erfunden, präsentiert und verbreitet werden, um Gewinne zu erzielen oder bewusst öffentlichen Schaden anzurichten.

Referenz Expertengruppe der Europäischen Kommission für Fake News und Desinformation

Link https://europa.eu/rapid/press-release_IP-18-1746_de.htm

Misinformation

Definition Falschinformation ohne Absicht zu schaden.

Reference C Wardle, H Derakhshan, Information Disorder: Toward an interdisciplinary framework for research and policy making, Council of Europe report, DGI (2017)

Link <https://rm.coe.int/information-disorder-toward-an-interdisciplinary-framework-for-research/168076277c>

Malinformation

Definition Fehlinformation. Weitergabe echter Informationen, die Schaden anrichten, häufig durch Verschieben von privaten Informationen in den öffentlichen Bereich.

Reference C Wardle, H Derakhshan, Information Disorder: Toward an interdisciplinary framework for research and policy making, Council of Europe report, DGI (2017)

Link <https://rm.coe.int/information-disorder-toward-an-interdisciplinary-framework-for-research/168076277c>

Post-truth

Definition „Postfaktisch“. Bezeichnet Umstände, unter denen objektive Tatsachen die öffentliche Meinung weniger beeinflussen als emotionale und persönliche.

Link www.lexico.com/en/definition/post-truth

Counter-narrative, Gegenerzählung

Definition Eine erzählende Botschaft, die positive Alternativen bietet.

Link www.counternarratives.org

Kapitel III:

Strategien gegen Hassrede und Desinformation aufbauen

Sich mit „fake news“, Desinformation und Hassrede zu befassen, erfordert sensiblen Umgang mit Informationen, sowie Flexibilität und Engagement. Die Art der Erfahrungen, mit denen Führungspersonen, Aktivisten und Experten der Zivilgesellschaft in diesem Kontext konfrontiert sind, ist vielfältig.

Es ist daher wichtig, Gegenstrategien mit Bedacht und Entschlossenheit zu gestalten.

Die Öffentlichkeit muss ermutigt werden, das Aufdecken gefälschter Nachrichten und Hassrede als Angelegenheit im öffentlichen Interesse wahrzunehmen. Es ist entscheidend, strategisch auf die Herausforderungen für Meinungsfreiheit einzugehen, denen sich Zivilgesellschaft gegenüber sieht. Organisationen, EntscheidungsträgerInnen und AkteurInnen müssen Verständnis für die Probleme von Desinformation und Hassrede aufbauen und sich stärker für die Bekämpfung dieser Phänomene einsetzen.

Medientraining und digitale Bildung

Schulung für Medienverständnis und digitale Kompetenz ist nicht nur für Jugendliche, sondern auch für Erwachsene bedeutsam. Kritisches Denken, Methoden zur Analyse von Geschichten, das Wissen, wie Fakten überprüft und Lügen aufgedeckt werden können, sind für eine demokratische Gesellschaft heute von entscheidender Bedeutung.

Was kann die Zivilgesellschaft tun?

- Für die Themen Desinformation und Verbreitung von Qualitätsinformationen sensibilisieren
- Medienkompetenz und kritisches Denken stärken
- Medienkompetenzkampagnen und Schulungen zur Medienerziehung anbieten
- In die Aufklärung und Befähigung von Menschen investieren, um Online-Informationen besser einschätzen und nutzen zu können
- Das Beobachten und Aufdecken gefälschter Nachrichten forcieren, Veröffentlichungen in populären Sozialen Medien Kanälen kritisch verfolgen
- Inhaltliche Fakten konsequent überprüfen
- Die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit zwischen Organisationen der Zivilgesellschaft fördern, um neue Ansätze zur Bekämpfung von Desinformation umzusetzen

Und was sollen wir zuerst tun, wenn wir mit Desinformation konfrontiert sind – oder überhaupt, mit jeder Art von Information? Der erste notwendige Schritt, um auf Desinformation reagieren zu können, ist zu wissen, was dies eigentlich ist. Deshalb: Halten Sie sich konsequent auf dem Laufenden.

Was tun als AkteurIn der Zivilgesellschaft oder als BürgerIn?

1. Informieren Sie sich, bevor Sie mediale Maßnahmen ergreifen.
 2. Überprüfen Sie Ihre Informationen nicht nur über die Suchmaschine Google, sondern suchen Sie auch nach Informationen aus zuverlässigen Quellen wie Institutionen und Universitäten oder zumindest aus zwei anderen unabhängigen Quellen.
 3. Suchen Sie die ursprüngliche Quelle der Informationen, auf die Sie reagieren.
 4. Überprüfen Sie, wer hinter der ursprünglichen Informationsquelle steht. Wenn Sie Angaben zu AutorInnen nicht finden können, sind die Informationen möglicherweise nicht zuverlässig.
 5. Suchen Sie nach dem Kontext der Informationen, um Missverständnisse zu vermeiden.
 6. Versuchen Sie, etwaige unterschiedliche Interessen zu unterscheiden, denen diese Informationen entgegenstehen oder die sie verteidigen können.
 7. Analysieren Sie die Besonderheiten jedes einzelnen Falles, um der Sorgfalt und Genauigkeit willen.
-

Bewährte Praktiken und Online-Tools gegen Desinformation

Es gibt viele Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene, die gegen Desinformation vorgehen. Sie lassen sich grundsätzlich in zwei Hauptgruppen unterteilen: Faktenprüfung und Medienkompetenz.

Faktenprüfung

- **Debunk.eu** ist eine europäische Initiative aus Estland, eine Kooperation von Medien, Zivilgesellschaft und öffentlichen Einrichtungen, um gegen Desinformation vorzugehen. Debunk.eu verfügt über passende Werkzeuge und Partnerschaften und was noch wichtiger ist: das Wissen und die Bereitschaft, Lügen entgegenzutreten und Redefreiheit zu verteidigen.
- **What The Fake** ist eine französische Bürgerinitiative, die sich gegen Hassrede, Extremismus und Online-Manipulation einsetzt.
- **StopFake** ist eine Journalistenorganisation, deren Hauptziel es ist, Informationen zu überprüfen, die Medienkompetenz in der Ukraine zu verbessern und eine klare Linie zwischen Journalismus und Propaganda zu ziehen.
- **EU vs Disinfo** wird von der Task Force des Europäischen Auswärtigen Dienstes East Stratcom geleitet. Das Team wurde 2015 zusammengestellt, um die laufenden Desinformationskampagnen Russlands genau zu beobachten.
- **Bellingcat** ist eine Website für investigativen Journalismus, die sich auf Faktenprüfung und Open-Source-Informationen spezialisiert hat. Die Website veröffentlicht Ergebnisse von Untersuchungen von Fach- und BürgerjournalistInnen zu Kriegsverbrechen, Menschenrechtsverletzungen und Kriminalität.
- **CORRECTIV** ist eine gemeinnützige Nachrichtenredaktion in Deutschland, die Ungerechtigkeiten und Machtmissbrauch untersucht.
- **Faktograf.hr** bewertet die Richtigkeit und Gültigkeit von Aussagen im öffentlichen Raum in Kroatien.
- **FaktaBaari** ist ein finnischer überparteilicher journalistischer Dienst, der sachliche Informationen in Sozialen Medien sammelt und verbreitet, insbesondere während der Zeit von Wahlkämpfen.
- **CrossCheck** ist ein kollaboratives Journalismus Projekt, das von Nachrichtenredaktionen in Frankreich erstellt wird, um falsche und irreführende Behauptungen in Online Bereich zu melden.
- **Teyit.org** ist ein gemeinnütziges Sozialunternehmen in der Türkei, das verdächtige Nachrichten untersucht.
- **The Ferret** wurde in Schottland auf den Markt gebracht, als überparteilicher Dienst zur Überprüfung von Fakten. Es konzentriert sich hauptsächlich auf Aussagen von PolitikerInnen und prominenten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, aber auch auf virale Behauptungen, Falschmeldungen und Memes (Nachgemachtes).
- **Pagella Politica** ist ein Projekt in Italien, das Aussagen von PolitikerInnen überwacht, um deren Authentizität anhand von Zahlen und Fakten zu überprüfen.
- **Snopes** ist eine 1994 in den USA ins Leben gerufene Website zur Überprüfung und Ermittlung von Fakten. Personen können Online-Artikel einreichen, bei denen sie den Verdacht haben, dass sie falsch oder fehlerhaft sind.

Medienkompetenz

- **Drog** ist ein multidisziplinäres Team aus Wissenschaft, Journalismus und Medien, das Recherchen durchführt, Vorträge hält, Workshops und Bildungsprogramme anbietet und innovative Werkzeuge gegen Desinformation entwickelt. Der Hauptsitz von Drog befindet sich in Den Haag. Eine wesentliche Aktivität ist es aufzuzeigen, wie Desinformation funktioniert. Die Zielgruppe von Drog reicht von Militär und ArmeeführerInnen bis hin zu Grundschulkindern.
- **Lie Detectors** ist ein preisgekröntes Projekt, mit dem europäische Schulkinder im Alter von 10 bis 15 Jahren zu „LügendetektorInnen“ und kritischen DenkerInnen in einer Welt werden sollen, die zunehmend von Propaganda und verzerrten Online-Fakten geprägt ist. Das Projekt soll Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, Gruppenzwängen zu widerstehen und ein eigenes Weltbild aufzubauen.
- **EU DisinfoLab** befasst sich mit Desinformationskampagnen, die sich gegen die EU und ihre Mitgliedstaaten, ihre Kerninstitutionen und ihre Grundwerte richten. Die unabhängige europäische Plattform vereint ExpertInnen, um Kooperation zu fördern und Seminare, Foren und andere Veranstaltungen zu organisieren. DisinfoLab identifiziert Trends und Bedrohungen, die von Zivilgesellschaft und Forschung wahrgenommen werden, und bringt regelmäßig politische Empfehlungen ein.
- **Fake News Buster** ist eine Bildungsplattform, um die Kenntnisse ihrer Nutzer in Bezug auf Nachrichten zu verbessern. Eine App bietet aufeinander aufbauende Schulungen „Schritt für Schritt“ sowie die Möglichkeit, verdächtige Nachrichtenartikel zu untersuchen und auf der Plattform zu teilen. Während die Nutzer in der App Fortschritte machen, verbessert sich ihr Ranking als „fake news buster“.
- **Neustart** ist eine in Österreich ansässige NGO für Kriminalprävention und Rehabilitation. Sie koordiniert das Pilotprogramm „Dialog statt Hass“. Statt vor Gericht zu gehen, können Staatsanwälte Straftäter auf dieses Programm verweisen, das darauf abzielt, Medienkompetenz und respektvolles Verhalten im Online Bereich zu fördern. Das Programm besteht aus einem sechsmonatigen Kurs mit 15 Modulen, der Themen wie Desinformation, Menschenrechte, die Funktionsweise des Newsfeed-Algorithmus von Facebook und die Analyse von Boulevard-Schlagzeilen behandelt.

Auf Regierungsebene

- **Das Französische Zentrum für Medien- und Informationspädagogik (CLEMI)** wurde 1983 als Teil des französischen Bildungsministeriums gegründet. Es ist das Verbindungszentrum zwischen Lehr- und Informationsmedien und fördert durch Schulung unterschiedliche Nutzung neuer Medien und die Entwicklung eines kritischen Verständnisses der Medienwelt.
- **Swedish Media Council** ist eine Regierungsbehörde, die sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder und Jugendliche vor schädlichen Auswirkungen der Medien zu schützen, indem sie diese zum bewussten Umgang mit Medien befähigt.
- **Das flämische Wissenszentrum für Medienkompetenz (Mediawjjs)** hat das Ziel, BürgerInnen die notwendigen Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, um Medien kritisch und bewusst zu nutzen, durch Beratung, Vernetzung, Schulung und Zusammenarbeit bei Kampagnen.
- **Mediawijzer.net** ist ein niederländisches Netzwerk für Medienkompetenz, dessen Ziel es ist, der niederländischen Bevölkerung Rahmen und Anleitung für Medienkompetenz zu bieten. Das Zentrum verbindet Aktivitäten von mehr als 1000 Organisationen und fördert die Zusammenarbeit auf Initiative der Regierung.

Werkzeuge gegen Desinformation

WeVerify

Befasst sich partizipativ mit den Herausforderungen der erweiterten Inhaltsverifizierung, Open-Source-Algorithmen, einfachem maschinellen Lernen und intuitiven Visualisierungen. Desinformation in Sozialen Medien- und Web-Inhalten werden im Kontext des breiteren Ökosystems analysiert. Irreführende und erfundene Inhalte werden durch mikrobezogenes „Debunking“ als auch mittels öffentlicher Datenbank bekannter Fälschungen auf Blockchain-Basis als Desinformation entlarvt.

WeVerify - Wider and Enhanced Verification For You

<https://weverify.eu>

GDI

Der Globale Desinformation Index (GDI) ist eine unabhängige und neutrale Bewertung des Risikos einer Domain, Desinformation zu verbreiten. Jede Domain in einem Land erhält eine Transparenzbewertung.

<https://disinformationindex.org>

Who Targets Me

Überwacht die Verwendung politischer Werbung in sozialen Medien. Ihre Software hilft Forschenden und Medien, diese Verwendung für politische Kampagnen zu verstehen. Anonyme Werbedaten werden analysiert und Strategien erläutert, mit denen Kampagnen Stimmen gewinnen.

<https://whotargets.me>

Facebook Tracking Exposed

Browser zur Erhöhung der Transparenz von Personalisierungsalgorithmen, um NutzerInnen zu ermöglichen, dass sie mehr Kontrolle über ihre Online-Erfahrung auf Facebook haben und sich der Informationen bewusst werden, denen sie ausgesetzt sind.

<https://facebook.tracking.exposed>

AlgoTransparency

Projekt mit dem Ziel herauszufinden, welche Informationen der YouTube-Algorithmus den Menschen zeigt. Das Programm simuliert das Verhalten eines Benutzers, der mit einem Video beginnt und anschließend der Kette der empfohlenen Videos folgt.

<https://algotransparency.org/>

Begriffsglossar „Forschung“

Big Data

Definition Ein sich entwickelnder Begriff, der eine große Menge strukturierter und unstrukturierter Daten beschreibt, die möglicherweise für Informationen genutzt und in maschinellen Lernprojekten und anderen fortschrittlichen Analyseanwendungen verwendet werden.

Big Data wird häufig durch die 3Vs charakterisiert: das extreme Datenvolumen, die große Vielfalt an Datentypen und die Geschwindigkeit, mit der die Daten verarbeitet werden müssen.

Link <https://searchdatamanagement.techtarget.com/definition/big-data>

Echo chambers (Hallräume)

Definition Beschreibt eine Situation, in der bestimmte Ideen, Überzeugungen oder Datenpunkte durch die Wiederholung eines geschlossenen Systems gestärkt werden, das den freien Verkehr von alternativen oder konkurrierenden Ideen oder Konzepten nicht zulässt. In einer Echokammer gibt es die Implikation, dass bestimmte Ideen oder Ergebnisse aufgrund einer inhärenten Ungerechtigkeit in der Art und Weise, wie Eingaben gesammelt werden, gewonnen werden.

Link <https://www.techopedia.com/definition/23423/echo-chamber>

Fokusgruppe

Definition Eine Gruppe von Personen, die gemeinsam ein bestimmtes Thema diskutieren sollen, um ein Problem zu lösen oder Ideen vorzuschlagen.

Link <https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/focus-group>

Influencer

Definition Person, die das Verhalten oder die Meinungen anderer beeinflussen kann, deren Auswirkung auf die Kaufentscheidung in irgendeiner Weise maßgeblich ist.

Referenz The Cambridge Business English Dictionary

Monitoring

Definition Überwachung. Bedeutet, eine Situation über einen gewissen Zeitraum sorgfältig zu beobachten und zu überprüfen, um etwas darüber herauszufinden.

Referenz The Cambridge Advanced Learner's Dictionary & Thesaurus

Stimmungsanalyse

Definition Der Prozess des rechnerischen Identifizierens und Kategorisierens von Meinungen in einem Text, insbesondere um festzustellen, ob die Haltung des Autors zu einem bestimmten Thema, Produkt usw. positiv, negativ oder neutral ist.

Link www.lexico.com/en/definition/sentiment-analysis

Storytelling

Definition Eine sehr alte Technik (...) und es bleibt eine der effektivsten Möglichkeiten, jemanden zu erreichen und ihn mit Ihrer Botschaft zu bewegen. Geschichten können genutzt werden, um Visionen zu formen, Wissen und Weisheit weiterzugeben und Identität und Organisationskultur zu formen. Das Geschichtenerzählen gilt als eine der effektivsten und einflussreichsten Techniken und wurde in zahlreichen Bereichen umfassend dokumentiert.

Link www.knowledge-management-tools.net/storytelling.php

Forschung kann helfen

Einführung und Analyse

Forschung ist grundlegend für die Entwicklung wirksamer Strategien und Gegenstrategien gegen den herrschenden Druck auf Meinungsfreiheit. Forschung kann Organisationen und AkteurInnen sowie Freiwillige und Gemeinschaften dazu befähigen, fundierte Entscheidungen zu treffen, Meinungsfreiheit zu schützen, zu fördern und sich aktiv für sie einzusetzen. Unabhängig davon, ob es sich um konzeptionelle, argumentative, empirische oder datenbasierte Untersuchungen handelt, kann Forschung Fakten für eine Entscheidungsfindung liefern.

Die Reichweite einer Untersuchung ist unerheblich, Zweck und Ziele einer Organisation sind richtungweisend. So würde etwa Grundlagenforschung ausreichen, damit sich eine Organisation mit geltenden Rechtsvorschriften zu einem Thema der Meinungsfreiheit vertraut machen kann. Eine umfassendere Untersuchung könnte die Organisation mit weiterführenden Informationen dazu ausstatten, wie Gesetze in unterschiedlichem Kontext angewendet wurden. Grundlagenforschung kann eine Organisation über primäre Bedrohungen für ihre Gemeinschaft informieren; umfassende Recherchen können Einzelheiten zu bestimmten Fällen, die Dynamik von Problemen im Zeitverlauf oder Reichweite und Ausmaß einer Bedrohung aufklären.

Forschung hilft, Verzerrungen zu minimieren

Qualitative Forschung kann Organisationen dabei helfen, tiefgreifende Kenntnis über ein Problem für die Gemeinschaft zu erlangen, etwa durch Interviews, Fokusgruppen oder beobachtende Teilnahme. Die Analyse von Informationen hilft der Organisation, das Problem systematisch zu verstehen und die Komplexität von Erfahrungen zu erfassen. *Quantitative Forschung* kann Organisationen helfen, bestehendes qualitatives Wissen zu Spannungen für Meinungsfreiheit zu ergänzen, indem sie Probleme auf einer Meta-Ebene betrachtet und so zum Beispiel die Häufigkeit gemeldeter Fälle von Hassrede oder Desinformation nachvollziehbar macht, oder die Berichterstattung in den Medien zu bestimmten Themen sowie die Reaktion der Sozialen Medien auf gewisse Probleme, oder die Entwicklung der allgemeinen Stimmung in Bezug auf bestimmte Fakten, Stichworte oder Orte aufzeigt. Der Vorteil einer Analyse großer Informationsmengen liegt darin, dass die Ergebnisse Belege für Argumente oder Ideen liefern oder das Ausmaß einer Wahrnehmungsverzerrung aufzeigen können.

Die besten Ansätze zur Lösung komplexer Fragestellungen sind Mischformen in Kombination von qualitativer und quantitativer Forschung, um das Problem, sein Ausmaß, Entwicklung, Dynamik und mögliche Lösungen, wichtige AkteurInnen, Hauptargumente und Antworten zu erfassen.

Ein wenig erforshtes Potenzial quantitativer Forschung besteht darin, mögliche „Störszenarien“ zu testen. Zum Beispiel: Wie kann man den Informationsfluss so umleiten, dass aus Hassrede ein Mittel zur Brückenbildung zwischen Gemeinschaften wird? Man kann den Raum von Online-Unterhaltungen abbilden und untersuchen wer die HauptakteurInnen sind, worüber sie sprechen, wie der Informations- und Kommunikationsfluss aussieht und dann verschiedene Was-wäre-wenn-Szenarien testen und Strategien für die Entwicklung relevanter Inhalte ausarbeiten, die das Zielpublikum erreichen. Man kann auch „Influencer“ zu bestimmten Themen finden, die für Reichweite und Engagement sorgen können, und Themen aufgreifen, die geeignet sind, gewünschte Reaktionen hervorzurufen (z. B. Diskussion, Debatte, Einigung usw.).

Gute Beispiele aus der Forschungslandschaft

Name	Zielgruppe	Anwendung	Kurzbeschreibung	Kerninhalte	AutorInnen	Links
Public Engagement Roadmap	Organisationen der Zivilgesellschaft	Wirkungsvolles Einbeziehen der Öffentlichkeit	Dieses Toolkits leitet zu einer Reihe strategischer Aktivitäten an für einen transparenten, umfassender und kreativen Prozess des öffentlichen Engagements ermöglichen sollen.	Toolkit, Leitfaden, Spiel, Fallstudien	Engagement Lab @ Emerson College in Kooperation mit Living Cities	engage.livingcities.org
Ask for Evidence	US-BürgerInnen (adaptierbar für jede andere Region)	Starke Zahlen für Rechenschaftsberichte	Öffentliche Kampagne, die Menschen hilft, selbst nach Beweisen für Nachrichten, Werbeaussagen und Richtlinien zu fragen.	Wer, wann und wo; was sind vertrauenswürdige Nachweise	Sense about Science	askforevidence.org/index
Researchers Working with Society	Zivilgesellschaft in US-Amerika (adaptierbar für jede andere Region)	Verbindung von Forschung und Zivilgesellschaft für Zusammenarbeit	Beschreibt Forschungsansätze und -methoden zur Zusammenarbeit für gemeinsame Probleme, gesellschaftliche Herausforderungen zu verstehen oder zu untersuchen.	Ressourcen, Fallstudien, Trainingsplanung und Kontakte (US)"	Campus Engage	www.campusengage.ie
The Moving Communities methodology	Organisationen der Zivilgesellschaft	Von der Idee zum tragfähigen und effektiven Projekt	Ideenentwicklung durch verschiedene Techniken, kreatives Denken, Prototypisierung und Entwicklung.	Gemeinschaften, Strategien, Werte	Platoniq and Idea Camp	www.rri-tools.eu
A Visual Guide for Communities Working with Academics on Participatory Research	Organisationen der Zivilgesellschaft	Partizipative Forschung, teilnehmende Beobachtung	Grundlegende Erklärungen zu Hintergrund für partizipative Forschung, Übersicht über Forschungsprozesse und Auswirkungen, Risiko-Minimierung, Nutzenmaximierung.	Für partizipative Forschung und Engagement mit Wissenschaft	Fachleute aus Institutionen und Universitäten	http://wp.lancs.ac.uk
March for Science Top Tips: how to tell the story of your research to the public	Forschungsorganisationen der Zivilgesellschaft	Erklärung der Auswirkungen wissenschaftlicher Forschung für Laien	Top Tips on how to tell the story of your research to the public.	Das große Ganze, Fortschritt, Implikationen, Visuelles und Sprache	EuroScientist und SciencePOD	www.rri-tools.eu

Tools für Forschungsvorhaben

Zur Verbesserung der Forschungskapazität zivilgesellschaftlicher Organisationen

Name	Zielgruppe	Anwendung	Kurzbeschreibung	Kerninhalte	Author(s)	Links
Netzwerk Analyse Tools						
NodeXL	Für NutzerInnen ohne Programmiererfahrung zum Analysieren und Visualisieren von Netzwerken	Monitoring und Analyse von Netzwerken in den Sozialen Medien	NodeXL Basic ist eine kostenlose und offene Netzwerkanalyse- und Visualisierungssoftware für Microsoft Excel	Zugriff auf Soziale-Medien-Netzwerkdaten-ImporteurInnen, erweiterte Netzwerkmetriken und Automatisierung	Social Media Research Foundation	www.smrfoundation.org
Gephi	Für NutzerInnen mit wenig Programmiererfahrung, zum Analysieren und Visualisieren von Netzwerken	Analyse und Visualisierung großer, zeitlicher und geographischer Netzwerke	Kostenlose und open-source Analyse- und Visualisierungssoftware	Echtzeitvisualisierung, komplexe Layouts, Analyse des Netzwerks im Zeitverlauf, Kartografie, Generator für zufällige Netzwerke, Community-Erkennung	Mathieu Bastian, Eduardo Ramos Ibañez und andere	https://gephi.org
Projekt Management Tools						
Teamweek Zoho Reports Asana Teamwork Wrike Paymo ClickUp		Management für unterschiedlichste Projekte, Aufgaben delegieren, teamübergreifend zusammenarbeiten				https://blog.hubspot.com
Researcher App	Individuelle ForscherInnen und Organisationen	Wissensgewinnung	Über 13.000 Zeitschriften in 10 Forschungsbereichen zur Auswahl mit personalisiertem Feed		Forschende	www.researcher-app.com

Spezifische Forschungsinstrumente für den Einsatz durch Zivilgesellschaft:

-
- Ausbildung der eigenen Identität und Erzählen von Geschichten
 - Aufbau der wichtigsten diskursiven Argumente zur Unterstützung von Mission und Vision
 - Effektive Kommunikation mit der Gemeinschaft und Einholen nachhaltiger öffentlicher Unterstützung
 - Effektives Vermarkten der Organisation online
 - Kenntnis zum neuesten Stand wissenschaftlicher Forschung zu relevanten Themen
 - Beobachtung von und Kommunikation mit wichtigen AkteurInnen über Probleme (einschließlich verschiedener Bedrohungen für die Gemeinschaft)
 - Analyse der internen Organisation und potenzieller externer Partnerschaften
 - Analyse der formellen und informellen Kommunikationsflüsse innerhalb der Gemeinschaft
 - Analyse der Gesprächsräumen
 - Analyse von Online- und Offline-Gemeinschaften und Netzwerken
 - Analyse der Netzwerke relevanter Stakeholder, EntscheidungsträgerInnen und relevanter AkteurInnen
 - Erstellen effektiver visueller Inhalte
 - Erstellen effektiver Pläne und Verwaltung komplexer Projekte, Aufgaben und Zeitpläne (Projektmanagement-Tools)
 - Verbesserung der Mobilisierungskapazität – Profitieren von Dynamik, Bindung einer großen Anzahl unterschiedlicher Menschen, Unterstützung sozialer Bewegungen, Zusammenfassung von Anfragen und Anforderungen
 - Unterstützung der öffentlichen Politik, systematisch und nachhaltig
 - Aufbau strategischer Allianzen mit relevanten AkteurInnen

Alle hier vorgeschlagenen „tools“ sind frei oder offen zugänglich. Die meisten von ihnen können unverändert verwendet werden. Einige von ihnen können für die Anforderungen der einzelnen Organisationen repliziert und verbessert werden. Einige Lösungen existieren nicht speziell auf dem Markt, können jedoch mit spezifischem Fachwissen relativ einfach adaptiert werden.

Faktenprüfung und Beweissicherung

Einführung & Analyse

Nachweisbare Fakten und Beweise sind wesentlich für jede öffentliche Äußerung, online oder offline, und dies umso mehr im gegenwärtigen Zeitalter der Informations- und Desinformationsüberflutung. Die Möglichkeit, Meinungen von faktenbasierten Aussagen zu trennen, ist enorm wichtig, stellt eine Herausforderung für die Zivilgesellschaft dar und ist gleichzeitig auch wichtig für alle KonsumentInnen von Information.

Die Überprüfung von Fakten (fact-checking) bezieht sich dabei auf eine komplexe Praxis der Überprüfung der *Richtigkeit* von Informationen, sei es in Form mündlicher oder schriftlicher Aussagen, Datensätzen, Nachrichtenartikeln, Bildern oder anderen Inhalten, die von Nachrichtenagenturen, Politik, Forschung, NGOs, sowie NutzerInnen Sozialer Medien geteilt werden. Dieser Prozess besteht aus Untersuchungsmethoden, die darauf abzielen, die ursprüngliche Quelle einer Information, den ursprünglichen Inhalt und den Kontext dieser Information zu identifizieren, um sicher sagen zu können, ob eine Aussage / ein Bild / eine Nachricht diese Information genau wiedergibt oder nicht. Zur Überprüfung der Fakten werden alle verfügbaren Quellen herangezogen, um als „FaktenprüferInnen“ diese Information zu bestätigen und ihre Richtigkeit nachzuweisen.

Kontext, Ton und Formulierung können ernste Auswirkungen auf Informationen und Daten haben. Unabhängig davon, wie genau eine Zahl ist, kann die Art und Weise, wie sie verwendet wird, einen Unterschied bedeuten, besonders, wenn die persönliche Interpretation jeder einzelnen Person überlassen bleibt. Von da an kann eine winzige Manipulation Raum für Desinformation, Fehlinformation oder hasserfüllte und missbräuchliche Sprache schaffen. Wenn beispielsweise ein Politiker behauptet, der Zugang zu lokalen Arbeitsplätzen sei aufgrund einer großen Zahl von MigrantInnen in der Stadt um 20% gesunken, muss die Aussage auf der Grundlage genauer Zahlen wie der verfügbaren offiziellen Beschäftigung in der Bevölkerung und der verfügbaren Beschäftigungsstatistik überprüft werden, so wie auch die genaue Situation der MigrantInnen und der Zugang zum Arbeitsmarkt, neben vielen anderen Datenquellen. Eine solche Erklärung kann die öffentliche Meinung leicht beeinflussen und beispielsweise die Migrantengemeinschaften sowie die Arbeit und Sicherheit von zivilgesellschaftlichen Gruppen, die MigrantInnen vertreten, beeinträchtigen.

Fact-checking führt zum Auffinden und Aufdecken von Beweisen. Der Beweis ist ein Beleg dafür, dass etwas passiert ist oder nicht passiert ist, dass Daten oder menschliche Quellen existieren, um Informationen zu bestätigen oder abzulehnen, die verbreitet oder beansprucht werden.

Das Überprüfen von Informationen und das Auffinden von Beweisen ist ein Prozess, den wir alle in kleinerem oder größerem Umfang durchführen können und sollten. JournalistInnen müssen ihre Artikel überprüfen, NGOs ihre Berichte und AkteurInnen müssen sicherstellen, dass ihre Kampagnen auf faktengeprüften Informationen basieren. PolitikerInnen müssen sicherstellen, dass alles, was sie in einem Wahlkampf sagen, auf Fakten beruht; Soziale-Medien-NutzerInnen müssen den Inhalt, den sie online teilen, verstehen, verifizieren und kontrollieren. Wir alle wissen, dass dies nicht immer der Fall ist. Aber jetzt ist es mehr denn je an der Zeit, dass mehr BürgerInnen und zivilgesellschaftliche AkteurInnen sichergehen, dass die Informationen, die sie konsumieren oder denen sie vertrauen, identifizierbare Quellen haben, aus mehreren vertrauenswürdigen Quellen nachweisbar sind und nicht nur in der Absicht erzeugt wurden, Voreingenommenheit, Verwirrung oder Beleidigung zu verursachen.

Beispiele für Organisationen, die gute Arbeit beim Faktencheck leisten

Faktencheck als Praxis außerhalb von Nachrichtenredaktionen hat in letzter Zeit weltweit Präsenz und Einfluss erlangt. Zivilgesellschaftliche Initiativen sowie neue Ressourcen und Lernmaterialien stehen BürgerInnen wie auch Organisationen zur Verfügung.

Die wahrscheinlich bedeutendste Initiative weltweit ist die Einrichtung des Internationalen Netzwerks zur Überprüfung von Fakten, in der Organisationen von Nachrichten-Redaktionen über NGOs bis hin zu lokalen Initiativen aus der ganzen Welt beteiligt sind, durch Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und Erkenntnissen, Lehrmaterialien für die Öffentlichkeit und NGOs, Durchführung einer jährlichen globalen Konferenz.

IFCN erklärte den 2. April zum Internationalen Tag der Faktenprüfung– die Website ist eine nützliche Ressource für öffentliches Unterrichtsmaterial für Schulen und Kampagnen der Zivilgesellschaft.

Zwei weitere wichtige Initiativen, die NGOs, Öffentlichkeit und InformationskundInnen näher an die Überprüfung von Fakten heranführen und Desinformation im Online-Umfeld bekämpfen, sind folgende Beispiele:

- **First Draft** zur Bekämpfung von Falsch- und Desinformation, Ermittlung neuer Methoden für die Aufdeckung von Beweisen, Propaganda und ihrer AkteurInnen
- **FullFact**, eine Initiative, die öffentliche Aussagen in Großbritannien überprüft und ein System zur automatisierten Faktenprüfungen entwickelt.

Begriffsglossar „fact-checking, Faktennachweis“

Corroboration

Definition Bestätigung eines Beweismittels durch andere. Einem Konto, einer Aussage, einer Idee usw. einen Beweis mit neuen Informationen hinzufügen. Eine gängige Praxis im Journalismus, in der Faktenprüfung und Strafverfolgung.

Evidenz, Faktenlage

Definition Beweis für etwas, das passiert ist oder nicht passiert ist. Der Prozess der Faktenprüfung soll beweisen, welche Informationen als Beweismittel angesehen werden können.

Link <https://kit.exposingtheinvisible.org/investigation-concepts.html>

Fact-checking (Überprüfung)

Definition Der Prozess der Überprüfung, ob Informationen richtig sind, Aufsuchen der ursprünglichen Quelle, des Inhalts, der Autorenschaft, der Bedeutung und des Kontexts, in dem sie erstellt wurden.

Fact-checker

Definition Person, Gruppe oder Organisation, die Fakten überprüft und Nachweise sammelt.

Metadaten

Definition Informationen, die bestimmte Eigenschaften einer Datei beschreiben, z. B. von Bildern, Dokumenten, Tonaufnahmen, Landkarten; wie Aufnahmedatum, Speicherort und Gerät, auf dem etwa das Bild aufgenommen wurde.

Originalquelle (einer Information)

Definition SchöpferIn einer Daten- oder Informationseinheit; kann eine Einzelperson, eine Gruppe, eine öffentliche Einrichtung, eine NGO usw. sein

Tools für „fact-checking“ und Faktennachweis

Verification Handbook

Eine Ressource für Medien, Hilfeleistende, BürgerjournalistInnen, AkteurInnen und alle, die Informationen online überprüfen möchten. mit schrittweisen Anleitungen zum Umgang mit benutzergenerierten Inhalten in Notfällen.
<http://verificationhandbook.com/>

Exposing the Invisible – The Kit

Eine kollaborative Ressource, die von erfahrenen Ermittlern verwendete Ermittlungsmethoden für eigene Ermittlungen zugänglich macht, ohne ethische oder Sicherheitsaspekte aus den Augen zu verlieren.
<https://kit.exposingtheinvisible.org/>

First Draft - Verification curriculum

Online-Kurse zur Verifizierung von Augenzeugenmedien, fabrizierten Websites, visuellen Memes und manipulierten Videos. Fünf Module im Kurs für Medien oder einstündige Version für die breite Öffentlichkeit.
<https://firstdraftnews.org/en/education/learn/>

The Full Fact Toolkit

Einfache praktische Tools, mit denen jede/r Fehlinformationen identifizieren kann.
<https://fullfact.org/toolkit>

A Field Guide to Fake News and Other Information Disorders

Erforscht digitale Methoden zur Analyse von falschen Virusnachrichten, politischer Meme und Trolling-Praktiken.
<https://fakenews.publicdatalab.org>

Six fake news techniques and simple tools to vet them

Entlarvt Szenarien des Informationsbetrugs, denen wir häufig begegnen, untersucht Techniken und Tools, um Versuche von Fehlinformationen zu unterdrücken.
<https://gijn.org/six-fake-news-techniques-and-simple-tools-to-vet-them>

Jeffrey's Image Metadata Viewer

Online-Bild-Metadaten-Viewer zur Überprüfung von Bildort, Zeitstempel und Gerät. Bild-Metadaten können einfach entfernt oder geändert werden. Überprüfen Sie diese Informationen daher immer an mehreren Stellen!
<http://exif.regex.info/exif.cgi>

ExifTool

Ein Tool zum Lesen, Überprüfen, Schreiben und Ändern von Metadaten aus Bildern.
www.sno.phy.queensu.ca/~phil/exiftool/

TinEye

Ermöglicht Suche nach Bildern, wo dieses Bild online angezeigt wird – Quelle, Verbreitung und Manipulation.
www.tineye.com

Reveal Image Verification Assistant

Online-Überprüfung von Bildern, Erkennung von Bildmanipulationen, Metadatenanalyse, GPS-Geolokalisierung.
<http://reveal-mklab.iti.gr/reveal/index.html>

Google Image Search

Bildüberprüfung mit verwandten Bildern im Internet um zu sehen, ob es aus dem Zusammenhang gerissen wurde.
<https://images.google.com>

Amnesty International You Tube Data Viewer

Videoverifizierungs-Tool zur Unterstützung von ForscherInnen und anderen AkteurInnen zu Menschenrechtsthemen:
<https://citizenevidence.amnestyusa.org>

Soziale Medien- und IT-Anwendungskennntnisse

Einführung & Analyse

Organisationen der Zivilgesellschaft benötigen Soziale Medien- und IT-Kenntnisse, denn viele wichtige Kommunikationsprozesse finden online statt. Erfolgreiches Auftreten der Zivilgesellschaft erfordert professionelle Präsenz in Sozialen Medien sowie grundsätzliche Fähigkeiten für das Analysieren und Interpretieren digitaler Daten.

Online- und Offline-Kontext unterscheidet sich. Der flüchtige Charakter von Äußerungen, die Leichtigkeit von Reichweite und Anonymität, Gruppen- und Influencer-Effekten – alle Aspekte haben unterschiedliche Auswirkungen für Organisationen. Bei dem Versuch Nutzen aus Unterhaltungen zu ziehen, Meinungsfreiheit zu schützen, ohne dabei die Privatsphäre, Integrität oder Identität anderer Personen zu verletzen, ergeben sich Chancen wie auch deutliche Einschränkungen. Das Wissen, wie man mit Kommunikations-, Engagement- oder Identitätskrisen online umgeht, ist notwendig.

In den folgenden Abschnitten werden Werkzeuge aufgeführt, mit denen Organisationen Kenntnisse gezielt einsetzen können, um „toxische“ Diskussionen online einzudämmen oder nutzbar zu machen, Gemeinschaften im konstruktiven Austausch zu erleben sowie zuverlässige Wissensquellen aufzubauen und in ihre Kommunikation mit einzubeziehen.

Ob mit Hilfe eines spezialisierten Teams, das für die Online-Präsenz der Organisation zuständig ist, oder einer einzelnen Person, die regelmäßig veröffentlicht und Informationen aus Sozialen Medien beobachtet – Organisationen können systematisch und nachhaltig auf Bedrohungen der Meinungsfreiheit reagieren, indem sie vorhandene Instrumente und bewährte Praktiken nutzen, oder Strategien und Techniken an eigene Bedürfnisse anpassen, um für Nichtdiskriminierung und Respekt zu sensibilisieren.

Die Zivilgesellschaft ist in dieser Arbeit nicht allein. Regierungen, Unternehmen und internationale Organisationen sowie Bürgerinitiativen arbeiten ebenfalls kontinuierlich daran, ein ethisches, positives und konstruktives Online-Umfeld zu schaffen.

Wie kann Zivilgesellschaft kompetent ihre Meinungsfreiheit schützen?

- Mit einem großen Publikum direkt und unmittelbar kommunizieren
- „Big Data“ Muster sammeln, analysieren und verstehen
- Mit Mitgliedern und SkeptikerInnen offen und direkt kommunizieren, rückmelden
- Rasche Antwort- und Deeskalations-Möglichkeiten für Reaktionen ermöglichen
- Gemeinschaften für den Austausch rund um relevante Themen aufbauen
- Für den aktiven Informationsfluss zu interessierten Gemeinschaften sorgen
- Kommunikation, Identität und Krisen online professionell administrieren
- Informationen, verlässlichen Daten, Belege und Wissen aufbereiten
- Die eigenen digitalen Daten und relevante Daten anderer verstehen und analysieren
- Fundierte Entscheidungen treffen über Strategien, Engagement und Identität
- Strategien für das Erzählen von Geschichten und Gegen-Erzählungen gestalten
- Koordinierte Kampagnen entwerfen und auf verschiedenen Plattformen umsetzen
- Kapazitäten für Wissensmanagement komplexer digitaler Prozesse aufbauen

Begriffsglossar „Soziale Medien und IT-Anwendungskenntnisse“

Digital, digitale Daten

Definition Einbeziehen oder Bezugnehmen auf die Verwendung von Computertechnologie.

Link www.lexico.com/en/definition/digital

Privatsphäre

Definition Zustand, in dem man von anderen Menschen nicht beobachtet oder gestört wird.

Link www.lexico.com/en/definition/privacy

Toxisch, giftig (online Diskussion)

Definition Giftig, bösartig – das Wort, das ein Jahr kennzeichnet “Year in a Word 2018”.

Link www.ft.com/content/cbb4958e-f706-11e8-af46-2022a0b02a6c

Debunk; Entlarvung

Definition Falschheit oder Hohlheit (einer Idee oder Überzeugung) aufdecken.

Link www.debunk.eu

Propaganda

Definition Verbreitung von Ideen, Informationen oder Gerüchten, um einer Institution, einem Anliegen oder einer Person zu helfen oder sie im Gegenteil zu verletzen.

Link www.debunk.eu

Schwarze Propaganda

Definition Verweist auf Nachrichten einer unbekanntem Quelle, die häufig auf Lügen basieren.

Link www.debunk.eu

Hass Propaganda

Definition Hasspropaganda befürwortet oder fördert den Völkermord an einer identifizierten Gruppe.

Link <http://queensu.ca>

Gute Beispiele, die jede/r kennen sollte

Name	Zielgruppe	Anwendung	Kurzbeschreibung	Kern	AutorInnen	Links
Gegenstrategie Initiativen						
Code of conduct on countering illegal hate speech online	Zivilgesellschaft und nationale Einrichtungen	Benachrichtigung über illegale Hassreden	Dokument zur Förderung von Meinungsfreiheit in der Online-Welt	Überprüfung und Beseitigung illegaler Hassreden; Aufklärung und Sensibilisierung	EU Kommission, Facebook, Microsoft, Twitter und YouTube	https://ec.europa.eu
No Hate Speech Youth Campaign Examples	Jugendorganisationen	Straßenaktionen, Festivals, Spiele, Videos und Plakate	Wie Jugendliche Hassreden entgegensetzen	Praktiken im Kontext, Methoden und Arten von Hassreden	Verschieden Europäische Organisationen	www.coe.int
SELMA Hacking Hate (Social and Emotional Learning for Mutual Awareness)	Lehrende und andere Fachkräfte, die mit Kindern/Jugendlichen arbeiten	Praktische Aktivitäten; um Engagement und Wirkung auszulösen	Projekt gegen Online-Hassrede, EU-gefördert, Stärkung von Toleranz und Respekt	Über 100 leicht zugängliche und anpassbare Ressourcen; klare Leitlinien für Wandel	European Schoolnet und andere Organisationen	https://hackinghate.eu
ADL Cyber-Safety Action Guide	Allgemein	Macht Unternehmen auf Probleme aufmerksam	Unternehmen warnen auf Problem Benachrichtigungen	Firmen- oder Produktnamen führen zu Richtlinien	ADL Fighting Hate for Good	www.adl.org
The Counter-narrative Handbook	Proaktives Reagieren auf extremistische Propaganda	Gegen-Erzählungen, Training, Vernetzung und Kampagnen	Leitfaden für AnfängerInnen mit wenig Erfahrung in Kampagnen	Erstellung, Start und Bewertung einer wirksamen Kampagne zur Gegenerzählung	Henry Tuck, Tanya Silverman (Institute Strategic Dialogue)	www.isdglobal.org
The Counter-narrative Toolkit	Gegen extremistische Propaganda	Planen von Kampagnen, Inhalte und Bewerbung	Ressourcen für Kampagnen, Bekämpfung extremistischer Narrative	Planung einer Kampagne, Inhalte und Bewerbung	Institute for Strategic Dialogue	www.counternarratives.org
Facebook Community Standards	Allgemein	Entfernen von Inhalten, die Schaden anrichten	Standards von Facebook, was ist erlaubt, was nicht	Sicherheit; Integrität; Geistiges Eigentums; Inhaltsbezogene Anfragen	Facebook	www.facebook.com
Bookmarks Flipbook Manual for Combating Hate Speech Online through HR Education	Schulen, Jugendzentren und Jugendorganisationen	Reduzieren der Akzeptanz von Hassreden online	Aktivitäten, um Ursachen von Hassreden anzugehen	Menschenrechte, Meinungsfreiheit, Rassismus, Cybermobbing, Demokratie	Council of Europe Youth Department	www.coe.int/en/web/no-hate-campaign/bookmarks-flipbook
Twitter – Report abusive behaviour	Allgemein	Freie Umgebung sich auszudrücken	Missbräuchliches Verhalten einfach melden	Sicherheitskonten, gehackte und gefälschte Konten; Privatsphäre; Spam	Twitter	https://help.twitter.com

Tools zur Verbesserung Sozialer Medien- & IT-Kompetenz von NGOs

Alle hier vorgeschlagenen Tools sind frei oder offen zugänglich, können direkt verwendet oder adaptiert werden.

Name	Zielgruppe	Anwendung	Kurzbeschreibung	Kern	Links
Soziale Medien Monitoring Tools					
TweetDeck , Twitter Analytics , Google Alerts , Social-Searcher , Followerwonk , Mentionmapp , Lithium , Hootsuite , Boardreader , BuzzSumo , Native Analytics Tools , HubSpot , Zuum Social , Likealyzer , Crowdfire , SumAll , Mention Mapp , Shared Count , Who.Unfollowed.Me , Ninjalitics	Personen, Organisationen	Überwachung von Aktivitäten, Engagement, Inhalt, Trends und Stimmungsanalyse Finden von Influencern, Hashtags und Keywords, Gemeinschafts-Erkennung	Kostenlose Soziale Medien Monitoring Tools	Echtzeitüberwachung, Analyse, Suche, Reichweite, Visualisierung; Stimmungsanalyse (Facebook, Twitter, Instagram, YouTube usw.)	www.dreamgrow.com http://oursocialtimes.com
Datenvisualisierung Tools					
Datawrapper	Organisationen	Diagramme, Karten und Tabellen für Erzählungen	Online-Datenvisualisierungstool für interaktive Diagramme	19 Diagrammtypen; drei interaktive Kartentypen; 1.000 Regionen	www.datawrapper.de
Tableau Public	Allgemein	Analysieren, Visualisieren, Kartieren digitaler Daten	Visualisierung mit einem einfachen und intuitiven Tool	Interaktive Dashboards; Trendanalysen, Korrelationen; Kartierung	www.tableau.com
Google Fusion Tables	Allgemein	Analysieren, Visualisieren, Kartieren digitaler Daten	Tool für Datenanalyse, Zuordnung	Große Daten; Visualisierung; Kartierung	https://support.google.com
Infogram	Allgemein	Infografiken, Soziale Medien Visualisierung	Intuitive Visualisierung um Inhalte zu erstellen	Viewer-Demografie, Tracking-Links	https://infogram.com
Datenentnahme Tools					
Octoparse	Allgemein	Automatische Datenextraktion von Webseiten	Web Scraping ohne Codierungskennnisse	Point-and-Click-Oberfläche für jede Website	https://www.octoparse.com
ParseHub	Allgemein	Automatische Datenextraktion von Webseiten	Web Scraping ohne Codierungskennnisse	Point-and-Click-Oberfläche für jede Website	www.parsehub.com
Scraper	Fortgeschrittene NutzerInnen, mit XPath vertraut	Data Mining für Online-Recherchen, Export in Tabellenkalkulation	Chrome-Erweiterung für Recherchen und Export von Daten in Google Spreadsheets	Generiert im Browser automatisch kleinere XPath's zum Definieren der zu durchsuchenden URLs	https://chrome.google.com

Netzwerke und Vernetzungsmöglichkeiten

Der Druck auf die Redefreiheit ist oft mit hoher psychischer Belastung verbunden. Durch Netzwerk- und Peer-Support-Gruppen kann dieser Druck erheblich erleichtert werden.

Im weiteren Sinne bedeutet Vernetzung aktiv integratives und kollaboratives Verhalten von Organisationen, Personengruppen oder Einzelpersonen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen – zum Beispiel Hassrede zu verhindern oder einzudämmen, oder Unterstützung bereitzustellen und gemeinsame Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

Aus organisatorischer Sicht sind Netzwerke von großer Bedeutung, da sie den Austausch über bewährte Verfahren, Wissen und Erfahrungen zwischen Mitgliedern ermöglichen und Einsichten an andere weitergeben können.

Netzwerke von Organisationen der Zivilgesellschaft und/oder einzelnen AkteurInnen können eine starke Stimme im öffentlichen Raum werden und aktive demokratische Beteiligung signalisieren. Sie können soziale Veränderungen herbeiführen, auch im Kampf gegen Repressalien gegenüber Redefreiheit. NGOs mit ähnlichen oder gleichen Werten und Zielen können sich zu Netzwerken organisieren und im sozialen und politischen Kontext behaupten, der zunehmend an Meinungsfreiheit rüttelt.

Vernetzungsaktivitäten

Um Desinformation, Hassrede und Fake News entgegenzuwirken, kann Vernetzung auf einer oder mehreren gemeinsamen Aktivitäten aufbauen:

- Überwachung von Hassreden und Meldung von Hassrede online und offline
- Unterstützung für Opfer von Hassrede, online und offline
- Bildungsaktivitäten, online und offline
- Beteiligung an Forschungsaktivitäten
- Beteiligung an der Erstellung von Datenbanken
- Fürsprache und öffentliche Kampagnen

Netzwerke befassen sich normalerweise nicht nur mit einer einzelnen Aktivität. Es kommt zu Überschneidungen. Das Ergebnis ist in der Regel die Summe der vereinten und geteilten Arbeit über mehrere Aktionslinien, Interessenvertretung und Kampagnen.

Überwachung und Berichterstattung von Hassrede ist häufig das Rückgrat vieler Netzwerke und Konsortien. Sie entwickeln häufig ihre eigenen IT-Tools, um Hassrede und -verbrechen im Internet zu überwachen und zu melden. Durch den Aufbau eines Netzwerks aus verschiedenen Organisationen, einzelnen AkteurInnen und Institutionen können Opfer umfassender und effektiver unterstützt werden und professionelle Hilfe, einschließlich psychologischer Beratung, sozialer Beratung, rechtlicher Hilfe und Programme zur Rehabilitation angeboten werden.

In den Fokusgruppen im Rahmen des Projekts FreeEx wurde betont, dass sich Medienberichterstattung mehr auf Täter und nicht auf Opfer konzentrieren sollte, um „sekundäre Viktimisierung“ und öffentlichen Druck auf Opfer zu vermeiden. Auch gemeinsame Informations- und Sensibilisierungskampagnen zur Verbreitung von Informationen über verfügbare Hilfe und rechtliche Ressourcen wirken unterstützend.

Netzwerke von NGOs stützen sich oft auf die Schaffung einer Bildungsplattform oder einer Koalition, um Sensibilisierungskampagnen für die Öffentlichkeit im Bereich der Medienkompetenz zu ermöglichen. Ein häufiges Motiv für die Mobilisierung der Zivilgesellschaft ist der Ruf nach neuen Lehrplänen, die Medienkompetenz fördern. Zahlreiche Netzwerke werden organisiert, um Fachkräfte im System auszubilden, die mit Opfern von Hassrede und Desinformation zusammenarbeiten – sei dies Polizei, Justiz, Medizin oder Erziehungspersonal. Außerdem bilden Netzwerke häufig Medienschaffende und RedakteurInnen weiter, um zu vermeiden, dass Medien Hassrede verbreiten und dass sie „fake news“ melden.

Hier finden sich verschiedene Arten von Software, Online-Programmen und Möglichkeiten für E-Learning.

JournalistInnen und Medienschaffende können sowohl Täter als auch Opfer sein. Sie können Hassrede und „fake news“ verbreiten, aber auch deren Opfer werden. Um die Qualität der Medienberichterstattung zu verbessern und die ethischen Grundsätze des Berufs zu respektieren, können sich JournalistInnen und RedakteurInnen zusammenschließen, um Richtlinien und professionelle Berichtsstandards für bestimmte Themen zu erstellen. Ein solches Netzwerk könnte Bildungsaktivitäten durchführen, um Wissen innerhalb des Netzwerks zu transferieren, oder Leitlinien für andere Medienschaffende zu Themen der Berichterstattung über Minderheiten und schutzbedürftige Gruppen in der Gesellschaft erstellen.

Eine Möglichkeit, sich zu organisieren, besteht auch darin, Organisationen wie Gewerkschaften zu gründen oder sich diesen anzuschließen oder sogenannte „soft bodies“ zu stärken, Einrichtungen oder Netzwerke, die zwischen dem staatlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich angesiedelt sind.

Eines der Rechercheergebnisse dieses Projekts war, dass Medienschaffende der Ansicht sind, dass es von großer Bedeutung ist, diese „soft bodies“ in der EU zu stärken, damit sie eine aktive Rolle bei der Förderung medialer Praktiken spielen können.

Was kann Zivilgesellschaft im Allgemeinen tun?

Unter Organisationen, die aufgrund freier Meinungsäußerung unter Druck geraten, gibt es mehrere mögliche Maßnahmen. Das sind unter anderem:

- Gemeinsam strategisch organisieren und handeln
- Bewährte Verfahren, Kenntnisse und Erfahrungen weitergeben
- Sich gegenseitig in Krisenzeiten unterstützen
- Voneinander lernen
- Zusammenarbeiten
- Ressourcen verbinden
- Für gemeinsame Ziele eintreten
- Mutig sein und innovative und fortschrittliche Lösungen präsentieren
- Solidarität schaffen

Vernetzungsempfehlungen

.....

No Hate Speech Movement ist eine Jugendkampagne des Europarates mit dem Ziel, junge Menschen zu mobilisieren, um Hassrede zu bekämpfen und Menschenrechte online zu fördern. Die Kampagne nutzt soziale Medien für AkteurInnen zur online Vernetzung und Austausch von Anliegen und Erfahrungen: www.coe.int/en/web/no-hate-campaign

.....

Scan project (sCAN) hat sich zum Ziel gesetzt, Fachwissen, Werkzeuge, Methoden und Wissen zum Thema Cyberhass zu sammeln und Verfahren zur Identifizierung, Analyse, Berichterstattung und Bekämpfung von Online-Hassrede zu entwickeln. sCAN will Initiativen der Zivilgesellschaft stärken und europaweite Kapazitäten ausbauen, indem E-Learning-Kurse für Cyberaktivisten, Moderatoren und Tutoren über die Plattform Facing Facts Online www.facingfactsonline.eu angeboten werden: <http://scan-project.eu>

.....

KlickSafe ist eine Sensibilisierungskampagne der Europäischen Kommission zur Förderung der Medienkompetenz bei der Nutzung des Internets und neuer Medien. Handlungsfelder: Konzentration auf vorbeugende Maßnahmen gegen illegale, unerwünschte oder schädliche Inhalte (verfügbar sind Hotline für die Meldung von illegalen Inhalten und eine Beratungsstelle für Kinder, Eltern und Lehrende), Hervorhebung der Bedeutung eines sicheren Mediumfelds und Vernetzung mit Partnern und Interessengruppen um die Öffentlichkeit für Hassrede im Medienraum zu sensibilisieren: www.klicksafe.de

.....

International Fact Checker Network ist ein Fachbereich des Poynter-Instituts, in dem Faktenprüfende aus der ganzen Welt zusammenkommen. Das Netzwerk fördert Best Practices und den Austausch im Medienbereich. Es überwacht unter anderem Trends und Politikgestaltung, fördert Standards durch einen Grundsatzkodex und bietet Schulungen und Stipendien an: www.poynter.org/ifcn

.....

ECRI ist eine Kommission des Europarates, eine spezielle Einrichtung zur Überwachung der Menschenrechte, spezialisiert auf Fragen der Bekämpfung von Rassismus, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Intoleranz in Europa. Sie arbeitet mit Zivilgesellschaft und Gleichbehandlungsstellen zusammen und konzentriert sich 2019 auf drei Themen: Gleichstellung und Zugang zu Rechten, Hassrede und hassmotivierte Gewalt, Integration und Inklusion: www.coe.int/en/web/european-commission-against-racism-and-intolerance

.....

European Network Against Racism ENAR ist ein europäisches Anti-Rassismus-Netzwerk, das sich für Gleichstellung und Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen zivilgesellschaftlichen Anti-Rassismus-AkteurInnen in Europa einsetzt. Daten und Informationen werden beobachtet und gesammelt und wirksame Instrumente gegen Diskriminierung bereitgestellt, die in vielen Organisationen der Zivilgesellschaft eingesetzt werden können, die gegen Rassismus agieren: www.enar-eu.org

.....

Sicherheit von Daten und Kommunikation

Einführung & Analyse

Akteurinnen der Zivilgesellschaft sind aufgrund ihrer Arbeit Risiken ausgesetzt, die sich durch ihre erforderliche Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit ergeben. JournalistInnen, AktivistInnen, Menschenrechtsverteidigende, ForscherInnen, KoordinatorInnen von Gemeinschaften und investigativ tätige BürgerInnen zahlen einen hohen Preis für ihr Engagement zur Förderung von Meinungsfreiheit und Vielfalt oder zur Aufdeckung von Fehlverhalten in der Gesellschaft.

Digitale und physische Bedrohungen und Angriffe sind weit verbreitet, umso mehr im Kontext, wo demokratische Prinzipien nicht respektiert werden oder rechtsextreme Einstellungen und Bewegungen an Einfluss gewinnen.

Durch den verbesserten Zugang zu Online-Instrumenten und Informationskanälen haben sich Stärke und Reichweite der Arbeit der Zivilgesellschaft verbessert, sie ist jedoch auch exponentiell anfälliger geworden. Von Online-Belästigung und Trolling bis hin zu Überwachung, Hackerangriffen auf Geräte, Kommunikation und Daten oder verteilten „Denial-of-Service“-Angriffen (DdoS) auf Server können Volumen und Vielfalt digitaler Bedrohungen überwältigend sein.

Dies hat erhebliche Auswirkung auf Meinungsfreiheit, durch Einschüchterung, Blockieren, Verminderung von Ressourcen, Rufschädigung oder sogar Zerstörung von Initiativen. Oft besteht die Herausforderung darin, zunächst herauszufinden, was betroffen war und in welchem Ausmaß – ob es um Geräte, Daten, Plattformen, Vertrauen oder öffentliches Image geht – und dann nach Wegen zu suchen dieses Problem zu beheben, Risiken eines erneuten Auftretens zu bewerten und Mechanismen zu identifizieren, um solche Risiken zu vermeiden oder zu mindern.

Man ist nur so stark wie das schwächste Glied im Team oder Netzwerk – eine wichtige Einschätzung für die digitale und physische Sicherheit, bei der die häufigste Antwort von Sicherheitsexperten mit "es kommt darauf an ..." beginnt.

Tatsächlich sind Risiko- und Schwachstellenbewertung wesentliche Schritte, denen Zivilgesellschaft heute Priorität einräumen muss. Die Bewertung ist effektiver, wenn sie in Partnerschaft mit Sicherheitsleuten oder erfahreneren Personen durchgeführt wird und genügend Zeit in die Erforschung und das Verständnis der Umgebung, AkteurInnen und etwaiger „Gegenspieler“ investiert wird, ob diese nun Institutionen, Einzelpersonen, Gesetze oder Überzeugungen sind.

Eine Antikorruptionsgruppe, die sich für Transparenz in einer korrupt eingeschätzten Gesellschaft einsetzt, muss sich beispielsweise mit Politik und deren AnhängerInnen, Unternehmen, öffentlichen Institutionen und Think Tanks auseinandersetzen. Andererseits muss sie sicherstellen, dass sie selbst, die von ihnen durchgeführten Untersuchungen, gesammelte Daten und Personen, mit denen sie kommunizieren jederzeit sicher sind. Dies ist mit erheblichem Aufwand verbunden, um nicht nur Geräte, Kommunikation und Information, sondern auch physische Präsenz, Bewegungen und Veranstaltungen zu schützen. Von der Einrichtung sicherer Kennwörter für Geräte über Verwendung verschlüsselter Anruf- und Nachrichten-Apps bis hin zur vorsichtigen Auswahl von Standorten für Besprechungen mit Interessengruppen wird eine solche Gruppe von Antizipation und Risikobewertung profitieren.

Die psychologische Seite von Sicherheit und die damit verbundenen Risiken dürfen nicht übersehen werden. Ein ganzheitlicher Ansatz für die Sicherheit (innen, außen, digital, physisch, Wohlbefinden usw.) ist für Zivilgesellschaft von hoher Bedeutung, um Vertrauens- und Motivationsverlust bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu vermeiden.

Tools für Sicherheit von Daten und Kommunikation

TOR browser

Ein Tool für sicheres privates Surfen im Internet. www.torproject.org/download

DuckDuckGo

Eine datenschutzverbessernde Suchmaschine, die die Suche von NutzerInnen nicht verfolgt. <https://disinformationindex.org>

Searx

Datenschutzbewusste Suchmaschine, Open Source. <https://searx.me>

Https everywhere Firefox-, Chrome- und Opera-Erweiterung verschlüsselt Kommunikation mit vielen Websites und sorgt für mehr Sicherheit beim Surfen. www.eff.org/https-everywhere

PrivacyBadger

Browser-Add-On, das unsichtbare Tracker im Web blockiert. www.eff.org/privacybadger

Panoptlick

Online-Plattform, die zeigt, wie nachvollziehbar ein Browser ist und wo sich Sicherheitslücken befinden, für bessere Sicherheitsmaßnahmen. <https://panoptlick.eff.org>

Have I Been Pwned

Eine Website und Datenbank, die anzeigt, ob E-Mails und andere kennwortgeschützte Dienste gehackt wurden und wo sich Sicherheitslücken befinden. <https://haveibeenpwned.com>

GnuPG

Software zur Verschlüsselung und Signierung von Daten und Kommunikationen. www.gnupg.org

KeepasXC

Software zur sicheren Speicherung von Passwörtern. <https://keepassxc.org>

Signal

Verschlüsselte Kommunikations-App für Telefon und Desktop. <https://signal.org>

Wire

Verschlüsselte Kommunikations-App für Mobilgeräte und Desktops. <https://wire.com>

Data Detox Kit

Online-Ressource und Leitfaden zur Bereinigung von Online-Spuren und Informationen zu Digital Life-Praktiken. <https://datadetoxkit.org/en/detox>

Holistic Security

Ein Handbuch für physische und digitale Sicherheit und Wohlbefinden von unter Druck stehenden zivilgesellschaftlichen AkteurlInnen. <https://holistic-security.tacticaltech.org>

VeraCrypt

Kostenlose Open-Source-Festplattenverschlüsselungssoftware für Windows, Mac OSX und Linux. Urheber: IDRIX. www.veracrypt.fr/en/Downloads.html

XYZ

Praktische Tools, Ratschläge und Fachwissen zur Navigation für digitale Sicherheit und Datenschutz aus der Sicht der Geschlechter. Enthält Ressourcen zur Bekämpfung von Online-Belästigung und Hassreden. <https://xyz.informationactivism.org/en>

Digital Safety Kit for Journalists

Sicherheitshinweise und Tipps für JournalistInnen. <https://cpj.org/2019/07/digital-safety-kit-journalists.php>

Digital safety: Protecting against online harassment

Sicherheitstipps und Richtlinien zum Schutz und zur Reaktion auf Online-Belästigungen. <https://cpj.org/2018/11/digital-safety-protecting-against-online-harassmen.php>

Security Risk Management: a basic guide for smaller NGOs

Einfache Sicherheitsressource für kleinere NGOs zur Entmystifizierung des Sicherheitsrisikomanagements. www.eisf.eu

Security in a Box

Für Organisationen der Zivilgesellschaft, AkteurlInnen, Medien, breite Öffentlichkeit, Leitfäden in mehreren Sprachen und Empfehlungen zu Tools und bewährten Methoden, um Online-Sicherheit zu gewährleisten. Autor: Tactical Tech. <https://securityinabox.org>

Security Checklist

Eine Open-Source-Checkliste mit Ressourcen zur Verbesserung von Online-Privatsphäre und -Sicherheit. Autoren: Brian Lovin, Marshall Bock. <https://securitychecklist.st>

Workbook on Security: Practical Steps for Human Rights Defenders at Risk

Sammlung von von Taktiken und bewährten Praktiken für Menschenrechtsverteidiger und NGOs. Zusammenge stellt von Hunderten von MenschenrechtsverteidigerInnen aus über 50 Ländern, die an Front Line Defenders-Workshops zu Sicherheit und Schutz teilgenommen haben. www.frontlinedefenders.org

Gute Beispiele für Sicherheit von Daten und Kommunikation

Zahlreiche Organisationen und Ressourcen stehen zur Verfügung, um digitalen und physischen Risiken zu begegnen, denen Zivilgesellschaft ausgesetzt ist. JournalistInnen und AktivistInnen, die in Konfliktgebieten oder unterdrückenden Regimen tätig sind, sowie Menschenrechtsverteidigenden und Interessengruppen, die sich bemühen, dem Schrumpfen zivilgesellschaftlicher Räume entgegenzuwirken.

Organisationen wie das **Komitee zum Schutz von JournalistInnen – CPJ**, **Front Line Defenders**, **IFEX** (früher International Freedom of Expression Exchange) oder die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur **UNESCO** sind einige der vielen Organisationen, die der Zivilgesellschaft wertvolle Wissensressourcen, Leitfäden, Tutorials, Schulungen und direkte Unterstützung zur Verfügung stellen, um Meinungsfreiheit und Sicherheit zu schützen.

Was digitale Herausforderungen und Maßnahmen betrifft, ist die **Electronic Frontier Foundation** führend auf dem Gebiet der Sensibilisierung und Ressourcenentwicklung. Sie begegnet Herausforderungen im Bereich der digitalen Sicherheit und des Datenschutzes, denen sich Zivilgesellschaft und Meinungsfreiheit gegenübersehen.

Die NGO **Tactical Tech** untersucht seit über 15 Jahren Interaktionen zwischen Technologie und Gesellschaft, bildet AkteurInnen aus und schafft Informationsressourcen, um das Bewusstsein für Sicherheitsrisiken zu stärken und die Sicherheit zivilgesellschaftlicher Akteure weltweit zu verbessern.

Dies sind keineswegs die einzigen Organisationen und Ressourcen, die zur Verfügung stehen, aber sie sind ein guter Ausgangspunkt für zivilgesellschaftliche AkteurInnen, die bereit sind, in Sicherheit und damit zusammenhängende Kompetenzen zu investieren.

Weitere nützliche Organisationen und Ressourcen werden beispielsweise von Netzwerken wie **ACOS Alliance – A Culture of Safety** und dem **Global Investigative Journalism Network GIJN** aufgelistet.

Begriffsglossar „Datensicherheit und Kommunikation“

Denial-of-service attack (Dienstverweigerung)

Definition Böswilliger Versuch, eine Web-Präsenz mit Datenverkehr so zu überschwemmen, dass es den normalen Betrieb stört

Link www.cloudflare.com/learning/ddos/glossary/denial-of-service

Hacker

Definition Eine Person, die Computer verwendet, um unbefugten Zugriff auf Daten zu erhalten.

Link www.lexico.com/en/definition/hacker

Encryption, Verschlüsselung

Definition Der Prozess der Umwandlung von Informationen oder Daten in einen Code, insbesondere um unbefugten Zugriff zu verhindern.

Link www.lexico.com/en/definition/encryption

Malware, Schadsoftware

Definition Kurz für „schädliche Software“, bezieht sich auf Softwareprogramme, die entwickelt wurden, um ein Computersystem zu beschädigen oder unerwünschte Aktionen auszuführen, wie etwa Viren, Würmer, Trojaner und Spyware.

Link <https://pc.net/glossary/definition/malware>

Offline (Kommunikation)

Definition Offline bezieht sich auf ein Gerät, das nicht mit einem Netzwerk verbunden ist, und meint hauptsächlich die „reale Welt“ außerhalb des Internets.

Link www.techopedia.com/definition/657/offline

Phishing (Betrügerei im Internet)

Definition Betrügerische Praxis, E-Mails zu versenden, die angeblich aus seriösen Quellen oder von seriösen Unternehmen stammen, um Einzelpersonen dazu zu bewegen, persönliche Informationen wie Passwörter und Kreditkartennummern preiszugeben.

Link www.lexico.com/en/definition/phishing

Counteract

Definition Entgegenwirken, um Kraft von etwas zu verringern oder es zu neutralisieren.

Link www.lexico.com/en/definition/counteract

Schlussfolgerungen: Empfehlungen für EntscheidungsträgerInnen in Europa

Die im Rahmen des Projekts FreeEx durchgeführten Untersuchungen zeigen eine Bedrohung der Meinungsfreiheit in der Europäischen Union. Hassrede setzt Menschen, die sich für verfassungsmäßige Freiheit und Menschenrechte einsetzen, unter Druck. Wir sind der Ansicht, dass auf individueller und organisatorischer Ebene viel getan werden kann. Jedoch besteht ohne starkes Engagement und Eingreifen der Organe der Europäischen Union wenig Chancen, Meinungsfreiheit in der Zivilgesellschaft zu wahren.

Der Verhaltenskodex der Europäischen Kommission zur Bekämpfung illegaler Hassrede bietet einen guten Rahmen. Diese Vorschläge sollten konsequent umgesetzt werden. Insbesondere unterstützen wir die Verpflichtung von IT-Unternehmen, NutzerInnen zu sensibilisieren und über Inhalte aufzuklären, die nicht zulässig sind. Mit diesen Instrumenten sollten jene unterstützt werden, die mit der Bedrohung ihrer Meinungsfreiheit konfrontiert sind.

Wir haben von ExpertInnen, AkteurInnen und Medien Erfahrungen und Reaktionen auf die Einschränkung von Meinungsfreiheit gesammelt und nachfolgend Empfehlungen für EU-Mitgliedstaaten, die europäischen Institutionen und andere EntscheidungsträgerInnen zusammengestellt. Wir sind davon überzeugt, dass zwischen Zivilgesellschaft, europäischen Institutionen, akademischen Einrichtungen und Unternehmen mehr Synergie aufgebaut werden muss, um das Bewusstsein gegen Hassrede zu stärken.

Hassrede kann zu Hassverbrechen führen.

Deshalb lauten unsere Empfehlungen für EU-Mitgliedstaaten und EU-Institutionen:

- Verbesserung der umfassenden Aufzeichnung von Hassrede und Hassverbrechen
- Systematische Schulung von Fachleuten des Rechts und der Strafverfolgung
- Aufklärung der Öffentlichkeit über Hassrede und ihre Folgen
- Schutz für JournalistInnen und Ermutigung der Medien für faire Berichterstattung
- Unterstützung von Bildungsinitiativen, die Toleranz und Inklusion fördern
- Verurteilung von Hassrede als inakzeptable Missachtung europäischer Werte

Weitere Empfehlungen:

- Überwachung der Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen zum Schutz der Meinungsfreiheit sowie anderer in den EU-Verträgen festgelegter Freiheiten.
- Entwicklung von Ressourcen, die die Mitgliedstaaten dabei unterstützen können, freie Meinungsäußerung de facto zu gewährleisten.
- Anerkennung der begrenzten Mittel, die Watchdog-Organisationen zur Verfügung stehen und geeignete Finanzierungshilfen für jene, die sich für freie Meinungsäußerung einsetzen.
- Rangordnung von Medien, entsprechend ihrem Erfolg, Hassrede zu unterbinden.
- Finanzierung für den Schutz von Medien und Zivilgesellschaft und Schaffung von Räumen, in denen ohne Angst vor Ausgrenzung und Selbstzensur Meinung geäußert werden kann.
- Förderung fundierter Forschung zu Rahmenbedingungen, Verhaltensweisen und Einstellungen, die Meinungsfreiheit einschränken.
- Intensivierung der Medienkompetenz, Aufklärung über Werte und Fähigkeiten im Zusammenhang mit der Meinungsfreiheit für alle Altersgruppen.

Über uns

Die Partnerschaft des Projekts FreeEx brachte Organisationen und Institutionen zusammen:

The World of NGOs (Projektkoordinator)

Die NGO wurde 1997 in Österreich gegründet und engagiert sich für Information und Vernetzung der Zivilgesellschaft sowie aktive Unterstützung der Europäischen Integration. Gesellschaftliche Herausforderungen stehen im Mittelpunkt von Projekten und Veranstaltungen. Auf nationaler Ebene dient die Organisation beratend zu Themen wie Ziviler Dialog, Partizipation und Bürgerbeteiligung, Geschlechtergleichstellung und Freiwilligen-Engagement.

www.ngo.at

Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien

Das Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien forscht und lehrt in allen Kerngebieten der Politikwissenschaft. Es entwickelt innovative, problemorientierte Forschungsschwerpunkte und bietet vielfältige Spezialisierungsmöglichkeiten im Studium. Die MitarbeiterInnen des Instituts untersuchen den Formen- und Funktionswandel von Governance, Demokratie und Solidarität in unterschiedlichen Politikfeldern, geografischen Regionen und politischen Räumen.

<https://politikwissenschaft.univie.ac.at/en>

The Făgăraș Research Institute

Das Făgăraș Forschungsinstitut bemüht sich um eine wissensbasierte Forschungsinfrastruktur in seiner Region und will diese mit nationalen und internationalen Wissensnetzwerken verbinden. Das Institut hat seinen Sitz in der Region Țara Făgărașului in Rumänien und bringt Forschende, WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen von mehr als 10 Ländern zusammen. Aufbauend auf interdisziplinäre Forschung befasst sich FRI mit Themen wie Migration und Diaspora, kommunale Entwicklung und Philanthropie, Bildung, regionale Geschichte, internationale Beziehungen und Entwicklung, Zivilgesellschaft und Menschenrechte, Integrität, Gesundheit und Technologie.

www.icf-fri.org

Association Sustainability of progressive and open communication "SPOC"

SPOC wurde 2011 in Sofia/Bulgarien gegründet mit dem Ziel, zur sozialen und zivilgesellschaftlichen Entwicklung beizutragen: Europäische Werte zu festigen durch Förderung von Jugendinitiativen und nachhaltiger Entwicklung der Gesellschaft; mit Institutionen und Behörden zu kooperieren; innovative Ansätze zu entwickeln und zu testen, die zur Verbesserung von Trainingsmethoden für die Zivilgesellschaft beitragen; Stigmata in der Gesellschaft zu bekämpfen sowie Medienpluralismus und die Freiheit der Meinungsäußerung zu fördern.

<http://spoc-s.com/en>

B.a.B.e. Be active. Be emancipated

B.a.B.e. ist eine strategische Lobbying und AnwaltschaftsNGO in Zagreb/Kroatien, gegründet 1994. Sie setzt sich für die Durchsetzung von Frauenrechten ein, für Gleichstellung und Menschenrechte im Allgemeinen. Im nationalen Kontext bringt B.a.B.e. das Thema Gender und Frauenrechte konsequent in den politischen Diskurs ein. Heute fokussiert B.a.B.e. vor allem auf Prävention und Unterdrückung aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Kinder, sowie Anwaltschaft und Monitoring von Gesetzgebungsverfahren und Politik. Außerdem betreibt B.a.B.e. ein Frauenhaus für Opfer von häuslicher Gewalt.

<http://babe.hr>

Danksagung

Die Projektpartnerschaft FreeEx dankt allen ExpertInnen und Freiwilligen für Ihre Unterstützung:

ExpertInnen und Webinar ImpulsgeberInnen

Andreas Andreou, AEQUITAS Zypern
Holly Babin, MITRE USA
Bam Björling, Frauenforum Schweden
Kristina Čačić, Kroatien
Rumeysa Dür-Kwieder, Dokustelle Islamfeindlichkeit Österreich
Verena Fabris, No Hate Speech Komitee Österreich
Lenka Formankova, Akademie der Wissenschaft Tschechien
Sabine Geller, Magazin danube connect Deutschland
Herman Grech, The Times of Malta
Ioana Hașu-Georgiev, Făgăraș Research Institute Romania
Marietta Herfort, phiren amenca Ungarn
Tina Hochkogler, Österreich
Dražen Hoffmann, Gong Kroatien
Ieva Ivanauskaitė, Debunk.eu Litauen
Thea Karin, Estland
Bjoern Kunter, LoveStorm Deutschland
Harriet Larcher de Brito Smith, Refugees Code Österreich
Anna Lénárd, Budapest Walkshop Ungarn
Magda Leszczyna-Rzucidło, Euroregion Baltic Polen
Danila Mayer, Österreich
Anca Molnoș, Făgăraș Research Institute, Rumänien
Julia Mozer, CEJI Italien
Leandra Müller, forum civil peace service Deutschland
Dina Nachbaur, Weisser Ring Österreich
Radu Nicolae, Syene Center for Education, Rumänien
Jürgen Nautz, Deutschland
Stanka Parać Damjanović, Local Democracy Agency Subotica Serbien
Philippe Schennach, Zara Civil Courage and Anti-racism Österreich
Melissa Sonnino, CEJI Italien
Andrei Stupu, School of Values, Rumänien
Anna Tatar, NEVER AGAIN association Polen
Brigitte Theißl, Österreich
Lenka Thüringer, Museum Schloss Hof Österreich
Kati Turtiainen, Kokkola University, Finnland
Elisabeth Walser, Dokustelle Islamfeindlichkeit Österreich
Barbara Waschmann, Normale Film Festival Österreich
Peter Weisenbacher, Human Rights Institute Bratislava Slowakei
Radka Selina Wittmer, Schweiz
Birgit Wolf, Notruf Beratung Österreich

Freiwillige

Francesca Cavallin, Italien
Marjus Cevoli, Italien
Sara Maksimović, Kroatien
Michaela Pittalis, Italien
Tanja Štampar, Kroatien
Boni Stoev, Bulgarien
Larisa Veinea, Österreich
Leonie Weidel, Österreich